

**Bezugss-Precis**  
in der Hauptpoststelle oder deren Filialen abgeholt: vierzehnlich A. 2.— bei gewöhnlicher täglicher Bestellung bis zum A. 8.75. Durch die Post bezogen für Zustellung u. Dokument vierzehnlich A. 4.00, für die übrigen Blätter fünfzigpfennig.

**Redaktion und Expedition:**  
Postamtstraße 8.  
Postamtzeitung 150 von 100.

**Hilfsredaktion:**  
Winfriede Schleifer, Universitätsstraße 1,  
2. Stock, Bürosachen, 14. u. 15. Abteilung 1.

**Haupt-Filiale Dresden:**  
Marktstraße 44.  
Bürozeichen Nr. 1 Nr. 1712.

**Haupt-Filiale Berlin:**  
Graf-Danckelmann-Str. 10.  
Bürozeichen-Nr. VI Nr. 4605.

**Nr. 150.**

**Morgen-Ausgabe.**

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Dienstag den 24. März 1903.

**Anzeigen-Precio**

die 6gepaletene Seite 25 A.  
Reklame unter dem Rechtsausdruck  
(gepaletten) 75 A. vor dem Sammelnahme-  
richten (gepaletten) 50 A.  
Tobakaristische und Mineralöl enthaltende  
Blätter. — Gedanken die Nachstellungen und  
Dienstannahme 25 A. (vgl. Seite).

Extra-Bogen (gepaletten), nur mit der  
Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung  
A 60.— mit Postbeförderung A 70.—

**Annahmehilf für Anzeigen:**  
Klein-Ausgabe: Montag 10 Uhr.  
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.  
Anzeigen sind zeitig an die Expedition  
zu richten.  
Die Expedition ist montags ausserordentlich  
geschlossen von 10 bis 12 Uhr abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von C. Voigt in Leipzig.

**97. Jahrgang.**

### Die Jesuiten und der Krieg von 1870.

S. Noch zu wenig ist bekannt, daß der Krieg von 1870 nicht nur eine große historische Entscheidung zwischen Frankreich und Deutschland gebracht, sondern auch den Protestantismus aus einer schweren Gefahr errettet hat; daß deutsche Schwierigkeiten, das auf den französischen Schlachtfeldern die deutsche Einheit erstickt, das auch das sein gewonnen. Sie zerbrachen, das Stom der norddeutschen Vorwärts des Protestantismus überwältigt werden wollte. Man tut gut, einige Daten in diesem Betrachtlich zu verzeichnen. Am 18. Juli 1870 fand in Rom die Schlussabstimmung des konservativen Kongresses über die Unfehlbarkeit des Papstes statt, am folgenden Tage erklärte der Kaiser, daß man vor die Jesuiten so ungünstig seien, daß man dort die Jesuiten so ungünstig seien, daß man sie nicht unterstützen könne, während doch darüber ganz ein Zweifel sei, daß die Jesuiten auf Verfehlung des Protestantismus und folglich des Gewissens von Preußen unter allen Umständen zu jeder Zeit angedroht werden. Der Päpste (Hohenlohe) war hierin ganz meiner Ansicht und sagte, er habe mit Bischof Wiedemann darüber gesprochen, ohne ihm jedoch überzeugen zu können. Er (Hohenlohe) hätte wohl von mir behauptet, daß niemand mit den inneren Verhältnissen der Kirche und dem Eingreifen der Jesuiten in dieselben vertrauter sei, als er; allein man wolle ihm nicht glauben. So habe er z. B. Bismarck vor dem Erzbischof Ledochowski gesagt, als einem Jüngling und angepredigtem Protagonisten der Jesuiten, über dessen Lehrlinie er genau unterrichtet sei. Bismarck habe aber gesagt, dies sei ein ganz vorurtheiliger Mann, der ihnen die Bolen in Gedung halte und auf den sie sich eben verlorenen könnten. Daß Unglück sei in Preußen eben, daß man sich von den Jesuiten fernhalten lasse, das diese auf alle konservativen Schulen scheinbar eingesetzt.

Diese Bewerungen gewinnen an Bedeutung, wenn man hinzufügt, daß der selbe Ledochowski noch im November 1870 nach Venedig kam, um den konservativen König von Preußen zu einem Treffen gegen die Belebung Rom durch Victor Emanuel zu bewegen, worüber König Wilhelm wenig erfreut war, während Bismarck aus politischen Gründen die wohlwollenden Erwartungen für den päpstlichen Stuhl an dem Tag legte. Und doch hatte schon am 1. Oktober 1870 der Mainzer Bischof v. Ketteler ein Schreiben an Bismarck gerichtet, wonur er die Bekämpfung ausdrücklich, daß „die Ereignisse der Gegenwart als ein Sieg des Protestantismus über den Katholizismus zum Nachteil der Katholiken ausgebeutet werden könnten“. Das kam dann im Dezember 1870 das Anerbieten des Papstes Pius IX., eine Abordnung von Kardinälen nach Rom zu schicken, um den neuen Kaiser von Deutschland zu beglückwünschen. Wurde dieser in seinen Abreisen allzu durchsichtige Antrag auch höflich abgelehnt, so hat Bismarck doch gehofft, auf die klerikalen „Patrioten“ im konservativen Landtage dadurch Einfluss zu machen; sie aber erklärten mit Hohn, sie wüssten recht gut, was es damit auf sich habe und daß dem römischen Hofe nichts fernere liege, als mit der angeblichen Freundschaft für das preußische Kaiserreich einen rechten Umgang zu verbinden. Der Bischof v. Ketteler hatte in jenem Briefe auch auf die Gefahr hingewiesen, daß die für Deutschland niedergewonnenen katholischen Kirchen in eine „Epocha religiöser Nachteiligung“ kommen könnten, wenn nämlich „ein gewisser Wehrkreis“ entstehen möchte, sie „nach und nach zu protestantisieren“. Wie sich in dieser Beurteilung eine starke Entschuldigung Rom fungieren darüber, daß durch den Sieg des Deutschen langjährige Versuche zur Katholisierung des Elsass gehemmt wurden, möge aus folgenden Nachrichten hervorgehen, die uns neuerdings über ähnliche Dinge zur Zeit des Krieges von 1870 gut Teil geworden sind:

„Doch der Sieg von 1870 im Einvernehmen mit den zömlischen Politik gegen uns begonnen worden ist, doch das Königreich selbst abgelingt worden ist, daß die Durchführung der Konkiliationspolitik, vielleicht auch ihre Vervollständigung, in ganz anderem Sinne ausgefallen wäre, wenn die Franzosen gefiegen hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch anderswo auf den Sieg der Franzosen wie auf eine ganz frühe Sozialrevolution, doch am französischen Kaiserreich gerade die katholischen Einflüsse, die dort in berechtigter oder unbedingt Rechte — ich will nicht sagen „katholischen“, sondern die zömlisch-politischen, Jesuitischen Einflüsse, die dort berechtigter oder unbedingt Rechte haben, auf die Franzosen gejagt hätten, daß man damals in Rom wie auch







# 1. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 150, Dienstag, 24. März 1903. (Morgen-Ausgabe.)

## Amtlicher Teil.

### Ausschreibung.

Die den Rechten des Gutsvermögens Nr. 10 der Gutsanstalt I, Dörfchen 21/22, stehen.  
Die Steinmeierarbeiten

durchzuführen werden.  
Die Gutsarbeitsleute und Gehilfen können bei der Versteigerung der Steinmeierarbeiten in Leipzig-Gittersee, Gutsstraße 11, eingetragen werden.

Nach werden besteht die Gutsarbeitsleute zum Preis von 80,- für 1 Stück abgegeben.

Die Angebote sind verpflichtend und mit der Aufschrift:

Steinmeierarbeiten Gutsanstalt I

versiehen.

bis zum 8. April 1903, vormittags 4 Uhr,

an die Deputation zu den Gutsanstalten, Brück 62, II. Obergeschoss, Zimmer 48, eingetragen werden.

Der Rat der Stadt Leipzig behält sich jede Entschließung vor.

Leipzig, am 23. März 1903.

Ter Rat der Stadt Leipzig.

G. D. Reg.-No. 1429. Deputation zu den Gutsanstalten. 6.

### Ausschreibung.

Der Umbau der Hochstraße in der Ernst-May-Straße ist 2. Blatt von der Kosten bis zur Hochstraße soll an einer Unternehmung verhandeln werden.

Die Bedingungen und Arbeitsergebnisse für diese Arbeiten liegen in weiterer Lieferung, Blatt 80, II. Obergeschoss, Zimmer Nr. 77, aus und können dort eingesehen oder gegen Entschädigung von 0,60,- auf entnommen werden.

Die Angebote sind verpflichtend und mit der Aufschrift:

"Umbau der Hochstraße Gutsanstalt I

versiehen.

auf dem 21. April 1903, vormittags 11 Uhr,

vor dem heutigen Königlichen Amtsgericht, Nebenstelle, Johanniskirche 5, abgegeben.

Der Rat der Stadt Leipzig behält sich jede Entschließung vor.

Leipzig, am 23. März 1903.

Ter Rat der Stadt Leipzig.

G. D. Reg.-No. 1429. Deputation zu den Gutsanstalten.

### Ausschreibung.

Die Mobilisierung der Sicherungen für das Stadtbüroamt und für das Volksschulamt im Stadtbürohaus sollen vergeben werden.

Die Bedingungen und Arbeitsergebnisse, sowie die Höhe können beim Hochbau-Kontor, Antonstr. 11, Obergeschoss, Zimmer Nr. 77 eingesehen oder gegen Vorlage und Entschädigung von 0,60,- auf entnommen werden.

Die Angebote sind verpflichtend und mit der Aufschrift:

"Mobilisierung der Sicherungen für das Stadtbüroamt und für das Volksschulamt

versiehen.

auf dem 23. April 1903, vormittags 11 Uhr,

vor dem heutigen Königlichen Amtsgericht, Nebenstelle, Johanniskirche 5, abgegeben.

Leipzig, am 23. März 1903.

Ter Rat der Stadt Leipzig.

G. D. Reg.-No. 1429. Deputation zum Hochbauamt.

### Ausschreibung.

Die Mobilisierung der Sicherungen für das Stadtbüroamt und für das Volksschulamt im Stadtbürohaus sollen vergeben werden.

Die Bedingungen und Arbeitsergebnisse, sowie die Höhe können beim Hochbau-Kontor, Antonstr. 11, Obergeschoss, Zimmer Nr. 77 eingesehen oder gegen Vorlage und Entschädigung von 0,60,- auf entnommen werden.

Die Angebote sind verpflichtend und mit der Aufschrift:

"Mobilisierung der Sicherungen für das Stadtbüroamt und für das Volksschulamt

versiehen.

auf dem 23. April 1903, vormittags 11 Uhr,

vor dem heutigen Königlichen Amtsgericht, Nebenstelle, Johanniskirche 5, abgegeben.

Leipzig, am 23. März 1903.

Ter Rat der Stadt Leipzig.

G. D. Reg.-No. 1429. Deputation zum Hochbauamt.

### Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung der Richten für die Sondergerichtsbarkeit zu St. Georg ist vergeben worden und werden die nichtverbindlichsten Beweise hierauf und ihren Angeboten entlassen.

Leipzig, am 23. März 1903.

Ter Rat der Stadt Leipzig.

G. D. Reg.-No. 1429. Deputation für die Sondergerichtsbarkeit zu St. Georg.

Gemäß § 22 der Rechtsanwaltsordnung wurden die Richter der Richterliste I, Nr. 18052, Lit. C Nr. 48258, S. 122, 88572 hierauf aufgefordert, sich unter Vorlegung der Richterliste unverbindlich und bei Weise aller Rechtsgüte längstens binnen sechs Wochen vom Tage dieser Bekanntmachung an beim Richteramt zu melden und dabei ist sieht an den Richteramten zu berichten, ob außerdem noch Einspruch dieser Art die Unzulässigkeitsbekundung erfolgen wird.

Werter werden, der Rechtsanwalt genötigt, hiermit die Richterliste I, Nr. 18052, 74421, 74422, 74942, 76872, 76813, 76240, 80792, 81164 für ungültig erklären.

Leipzig, am 23. März 1903.

Ter Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Leopold. Börsig.

### Feuilleton.

#### Wo liegt Schlaraffenland?

Von Ernst Höchel.

nachdem verein.

Die Ausdrücke unseres deutschen Sprachgebrauchs „Schlaraffe, Schlaraffenland“ waren in den hinter und liegenden Jahrhunderten weit häufiger sowohl in der lebenden, als in der Schriftsprache im Gebrauch, als dies gegenwärtig der Fall ist. Dem Gebrauch des Wortes in der Begriff Schlaraffe, wie es den Auschein hat, völlig entfremdet, und selbst in den Kreisen des gebildeten Teiles der Gesellschaft wird er nur höchst selten noch einmal erwähnt. Der Grund dieser Erdeinigung ist nicht fernliegend. Er beruht in den laufenden, auf Gewerbe gerichteten Tätigkeiten aller Klassen der heutigen Gesellschaft, welche keine Zeit dazu findet, dem Nachdenken über ein Leben des Müßigganges und Genießens nachzugehen, und wenn auch mit der Regelmäßigkeit ihrer Tätigkeit bei der Mehrzahl unserer Zeitgenossen die Sphäre für ein beschäftigtes Leben in den Tagen des Alters verfügt ist, so dürften diese alle doch weit davon entfernt sein, ihren Gedanken darüber jenen phantastischen Ausdroschungen preiszugeben, wie solche mit der Idee eines Schlaraffenlebens unmittelbarlich darbietet. Unsere gegenwärtigen Lebensbedingungen sind in so hohem Maße auf das Praktische gerichtet, als daß man sich bewegen läßt könne, anholt und vielleicht auch ausichtslosen phantastischen Träumereien Raum zu geben.

In den vergangenen Jahrhunderten war es in dieser Hinsicht anders bestellt, und es erscheint wohl der Nutzen nicht universt, den mit dem Schlaraffenland verbundenen Neuerungen und Veränderungen unserer Vorfahren in ihren wesentlichen Gesichtspunkten einmal nachzugehen.

Zunächst beharrt das Wort Schlaraffe einer Schlägerei. Ursprünglich lautete daselbe, und zwar im Mittelhochdeutschen, schraffe, und kommt in dieser Form zweckweise in einem alten Andachtse des Klosters Allerheiligen vom Jahre 1347, und zwar westfälischerweise als Geistliche oder Familiennonne. Es kommt also, wie ausweisbar, aus Südtirol und erhielt aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts. Sebastian Brant lagt in seinem „Herrschafft“ — Bolet 1494 — die „Schoraff“ fast noch manugethan. Schlaraffe ist ein alter Name, dessen eine Bedeutung nach einem alten Wörterbuch, früher „Affen“, lautet, während die andere in dem Worte „— schlaraff“ liegt, ein Begriff, welcher am Oberhain einen gedanktlosen Müßiggänger anzeigt. Schlaraffe ist mittin ein Affen, welches weder zu arbeiten, noch zu denken vermag, aber braucht. Westfälisch bedeutet in der Sprache „Nette“. Derselbe heißt verdeckt auf Indien hin, wo der Affe im Sanskrit sagt Seine, und läßt aufställige Meute die mit gärtnerischen Gründen und blümer Del-

zeilen den Westfälischen Herrn Johanna Karl Emil Borge und seiner Frau Anna Döte geb. Soester durch Vertrag vom 2. Februar 1903 Gütervertrag vereinbart worden ist.

Leipzig, den 20. März 1903.

Königliches Amtsgericht, Abt. II B.

Die den Richtern des Gutsvermögens in Leipzig-Gittersee, Gutsstraße 11, eingetragene werden.

Nach werden besteht die Gutsarbeitsleute zum Preis von 80,- für 1 Stück abgegeben.

Die Angebote sind verpflichtend und mit der Aufschrift:

„Gutsarbeitsleute Gutsanstalt I

versiehen.

bis zum 8. April 1903, vormittags 4 Uhr,

an die Deputation zu den Gutsanstalten, Brück 62, II. Obergeschoss, Zimmer 48, eingetragen werden.

Der Rat der Stadt Leipzig behält sich jede Entschließung vor.

Leipzig, am 23. März 1903.

Ter Rat der Stadt Leipzig.

G. D. Reg.-No. 1429. Deputation zu den Gutsanstalten. 6.

### Ausschreibung.

Der Umbau der Hochstraße in der Ernst-May-Straße ist 2. Blatt von der Kosten bis zur Hochstraße soll an einer Unternehmung verhandelt werden.

Die Bedingungen und Arbeitsergebnisse für diese Arbeiten liegen in weiterer Lieferung, Blatt 80, II. Obergeschoss, Zimmer Nr. 77, aus und können dort eingesehen oder gegen Entschädigung von 0,60,- auf entnommen werden.

Die Angebote sind verpflichtend und mit der Aufschrift:

„Umbau der Hochstraße Gutsanstalt I

versiehen.

auf dem 21. April 1903, vormittags 11 Uhr,

vor dem heutigen Königlichen Amtsgericht, Nebenstelle, Johanniskirche 5, abgegeben.

Leipzig, den 20. März 1903.

Ter Rat der Stadt Leipzig.

G. D. Reg.-No. 1429. Deputation zu den Gutsanstalten.

### Ausschreibung.

Die Mobilisierung der Sicherungen für das Stadtbüroamt und für das Volksschulamt im Stadtbürohaus sollen vergeben werden.

Die Bedingungen und Arbeitsergebnisse, sowie die Höhe können beim Hochbau-Kontor, Antonstr. 11, Obergeschoss, Zimmer Nr. 77 eingesehen oder gegen Vorlage und Entschädigung von 0,60,- auf entnommen werden.

Die Angebote sind verpflichtend und mit der Aufschrift:

„Mobilisierung der Sicherungen für das Stadtbüroamt und für das Volksschulamt

versiehen.

auf dem 23. April 1903, vormittags 11 Uhr,

vor dem heutigen Königlichen Amtsgericht, Nebenstelle, Johanniskirche 5, abgegeben.

Leipzig, am 23. März 1903.

Ter Rat der Stadt Leipzig.

G. D. Reg.-No. 1429. Deputation zum Hochbauamt.

### Ausschreibung.

Die Mobilisierung der Sicherungen für das Stadtbüroamt und für das Volksschulamt im Stadtbürohaus sollen vergeben werden.

Die Bedingungen und Arbeitsergebnisse, sowie die Höhe können beim Hochbau-Kontor, Antonstr. 11, Obergeschoss, Zimmer Nr. 77 eingesehen oder gegen Vorlage und Entschädigung von 0,60,- auf entnommen werden.

Die Angebote sind verpflichtend und mit der Aufschrift:

„Mobilisierung der Sicherungen für das Stadtbüroamt und für das Volksschulamt

versiehen.

auf dem 23. April 1903, vormittags 11 Uhr,

vor dem heutigen Königlichen Amtsgericht, Nebenstelle, Johanniskirche 5, abgegeben.

Leipzig, am 23. März 1903.

Ter Rat der Stadt Leipzig.

G. D. Reg.-No. 1429. Deputation zum Hochbauamt.

### Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung der Richten für die Sondergerichtsbarkeit zu St. Georg ist vergeben worden und werden die nichtverbindlichsten Beweise hierauf und ihren Angeboten entlassen.

Leipzig, am 23. März 1903.

Ter Rat der Stadt Leipzig.

G. D. Reg.-No. 1429. Deputation für die Sondergerichtsbarkeit zu St. Georg.

### Bekanntmachung.

Gemäß § 22 der Rechtsanwaltsordnung wurden die Richter der Richterliste I, Nr. 18052, Lit. C Nr. 48258, S. 122, 88572 hierauf aufgefordert, sich unter Vorlegung der Richterliste unverbindlich und bei Weise aller Rechtsgüte längstens binnen sechs Wochen vom Tage dieser Bekanntmachung an beim Richteramt zu melden und dabei ist sieht an den Richteramten zu berichten, ob außerdem noch Einspruch dieser Art die Unzulässigkeitsbekundung erfolgen wird.

Werter werden, der Rechtsanwalt genötigt, hiermit die Richterliste I, Nr. 18052, 74421, 74422, 74942, 76872, 76813, 76240, 80792, 81164 für ungültig erklären.

Leipzig, am 23. März 1903.

Ter Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Leopold. Börsig.

Die den Richtern des Gutsvermögens in Leipzig-Gittersee, Gutsstraße 11, eingetragene werden, daß zwischen dem Westfälischen Herrn Johanna Karl Emil Borge und seiner Frau Anna Döte geb. Soester durch Vertrag vom 2. Februar 1903 Gütervertrag vereinbart worden ist.

Leipzig, den 20

vor allen der Reichskanzler, die Staatssekretäre Dr. v. Richthofen und Graf Posadowsky. Graf Bulow brauchte jedoch nicht das Wort zu ergreifen. Staatssekretär v. Richthofen sprach wenige Worte. Man glaubte im Hause, die Ansaufungen Spohns und Hirsch würden eine Erwiderung vom Regierungsschreiber herbeiführen. Aber es gelang nichts dergleichen. Sang- und flanglos ging alles vorüber, bis das Reichsamt den Innen an die Reihe kam. Hier wurde bald gemacht und alle möglichen Materien in Augriff genommen. Das größte Interesse erregte der Redezwangsfall Stoecker. Der Führer der Sozialdemokraten ging außer zum Angriff vor; er war, als ihn seinerzeit der der zweiten Sitzung des Staats der freiherrliche Domprediger des Weimels beschäftigte, nicht zugegen gewesen. Heute holt er, finanziert von Singer, das Verhör aus. Bald hält der Erzungshahn von Sachsen, hart an das parlamentarische Zivilistische streckenden Worten wider. Vizepräsident Graf Stolberg hatte genug zu tun, um das Klischee zu rügen. Doch auch diese gerade nicht erträgliche Episode saß vorüber. Bald sah man den alten Dr. v. Sachsen auf der Tribüne, der die Dresdener Firma Siemens wegen deren angeblicher Behinderungen des Koalitionsvertrages angriff. Der sächsische Gehrmann Stoecker wies das zurück. Nach einigen weiteren kleinen Schmachmücken erklärte Graf Ballietz im dann auch den Staat Posadowsky für erlebt. Auch beim Militärrat wurde noch mancherlei, fast ausschließlich von den Sozialdemokraten, zur Sprache gebracht. Natürlich fehlte auch Gennosse zu Welt nicht, der übermäßig die Behinderung in den Spanischen Militärstützpunkten besprach. Wie jedermann, widerlegten ihm auch heute die Sozialdemokraten und Generalmajor von Einem. Dann wurde noch der Marine-Etat sich ohne Entscheidung zu Ende gebracht. Nun sollte noch der Justizrat an die Reihe kommen, aber Graf Ballietz im folgenden jetzt Vertragung vor, der niemand widerstand. Morgen ist also auch noch eine Sitzung.

© Berlin, 22. März. (Telegramm.)

Am Tische des Bundesrates: Staatssekretär Dr. v. Richthofen.

Der Präsident eröffnete die Sitzung um 10 Uhr 20 Min. mit folgendem Nachruf: Der Reichstag hat einen recht schmerzlichen Verlust erlitten. (Die Mitglieder des Hauses haben sich vom Ihren Plätzen erhoben.) Unser verehrter Kollege Clemens Freiherr Heereman van Rysselberghe, Mitglied aller Reichstage des Deutschen Reiches seit 1871, ist heute vorzeitig 82½ Uhr in St. Hedwigskrankenhaus verstorben, nachdem er bis zum letzten Augenblick seiner vor kurzem eingetretenen Krankheit im Dienste des Vaterlandes hervorragend gearbeitet, und an den Verhandlungen des Reichstages jederzeit so eifrig beteiligt war, obwohl das hohe Alter, welches er im preußischen Hause der Abgeordneten bekleidete, seine Tatkraft und seine Kraft in hohem Maße in Anspruch nahm. Sein Andenken wird bei uns stets in hohen Ehren bleiben! Meine Herren, Sie haben sich erhoben, um das Andenken des Verstorbenen zu ehren. Ich dankt Ihnen.

Auf den Tagesordnung steht zunächst die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben.

Abg. Warm (Soz.): Wiederum sehr scharf die tägliche Kontroverse, welche die Regierung und die Rechte den Kärtner erweckt, indem sie den Schutz nicht auf die ländlichen Kinderarbeiten ausdehnt.

Darauf beginnt die Spezialdiskussion. § 15 befagt: In Betrieben von Vater und von Ehegatten oder Geschäftsführern dürfen Kinder unter 12 Jahren überhaupt nicht, und Mädchen nicht bei der Bedienung der Göte beschäftigt werden. Im übrigen sind auf die Bedürftigung von eigenen Kindern über 12 Jahren die Bestimmungen des § 12, Absatz 1, Anwendung.

Abg. Graf Bernstorff-Landenburg (Rsp.): befürwortet eine Fassung, wonach hinter dem ersten Satz eingetragen werden soll: „Die untere Verwaltungsschöre ist befugt, nach Anhörung der Schulaufsichtsräte in Orten, welche nach der jeweiligen letzten Volkszählung weniger als 20 000 Einwohner haben, für Betriebe, in welchen in der Regel ausschließlich zur Familie des Arbeitgebers gehörige Personen beschäftigt werden, Ausnahmen zu gestatten.“ Auch sollen im Schlusshalte die Worte „über 12 Jahre“ gestrichen werden.

§ 15 wird nach dem Antrage Bernstorff ange nommen, desgleichen der Rat des Gesetzes und das Gesetz im Ganzen.

Darauf beginnt die dritte Sitzung des Reichstags. (Der Reichskanzler betrifft den Saal.) In der Generalsitzung bemerkte

Abg. Dr. Spohn (Centr.): außerordentlich schwer verständlich: Der Dreieck ist für die drei verbündeten Staaten nach unserer Meinung ein Vertrag. Namenslich das Bündnis mit Österreich-Ungarn ist für uns von großem Wert. Das Verhältnis der Völker zu einander wird ja wesentlich bestimmt durch ihre wirtschaftlichen Beziehungen. In dieser Beziehung liegt für uns kein Anschluss vor, die freiliches Beziehungen zu den einzelnen Staaten Europas zu fören und den Weltmarkt mit anderen Staaten durch Krieg zur Erschließung zu bringen. Selbstverständlich müssen wir unser Recht überall wahren, wo es angezeigt ist. Dies gilt namentlich von Venetien u. c. Ich halte diese Frage für abgeschlossen. Der Reichstag wird aber Veranlassung haben, sich mit der Frage der vertraglich-rechtlichen Intervention bei späterer Gelegenheit eingehender zu beschäftigen, da es völkerrechtliche Verträge hierüber nicht gibt. In Bezug auf die Ausschöpfung des § 15 ist es zu unterscheiden, ob es sich um die Veröffentlichung der Bestimmungen handelt, die die Ausübung einer Gewerbeart erfordern. Bei dem dritten Antrag ist dies der Fall, und das andere, zu dem ich gehöre. Wie dies mich darstellt, weiß ich und will meine Freunde und darum mache ich mir darüber, was das andere Volk über mich sagt.

Abg. Singer (Soz.): Mit dem Volle meint Stoecker

wohl die gesetzliche Ausübung einer Gewerbeart.

Abg. Stoecker (ib. t. R.): Wenn Sie dem Antrag

zustimmen, so können Sie daraus ersehen, was

dort für staatliche Anschauungen herrschen. Es gibt in Deutschland zwei Völker, das sozialdemokratische, das

wirklich wenig wohl vom Gewerbeamt an sich hat, und das andere, zu dem ich gehöre.

Abg. Stoecker (ib. t. R.): Wenn Sie dem Antrag

zustimmen, so können Sie daraus ersehen, was

dort für staatliche Anschauungen herrschen. Es gibt in Deutschland zwei Völker, das sozialdemokratische, das

wirklich wenig wohl vom Gewerbeamt an sich hat, und das andere, zu dem ich gehöre.

Abg. Stoecker (ib. t. R.): Wenn Sie dem Antrag

zustimmen, so können Sie daraus ersehen, was

dort für staatliche Anschauungen herrschen. Es gibt in Deutschland zwei Völker, das sozialdemokratische, das

wirklich wenig wohl vom Gewerbeamt an sich hat, und das andere, zu dem ich gehöre.

Abg. Stoecker (ib. t. R.): Wenn Sie dem Antrag

zustimmen, so können Sie daraus ersehen, was

dort für staatliche Anschauungen herrschen. Es gibt in Deutschland zwei Völker, das sozialdemokratische, das

wirklich wenig wohl vom Gewerbeamt an sich hat, und das andere, zu dem ich gehöre.

Abg. Stoecker (ib. t. R.): Wenn Sie dem Antrag

zustimmen, so können Sie daraus ersehen, was

dort für staatliche Anschauungen herrschen. Es gibt in Deutschland zwei Völker, das sozialdemokratische, das

wirklich wenig wohl vom Gewerbeamt an sich hat, und das andere, zu dem ich gehöre.

Abg. Stoecker (ib. t. R.): Wenn Sie dem Antrag

zustimmen, so können Sie daraus ersehen, was

dort für staatliche Anschauungen herrschen. Es gibt in Deutschland zwei Völker, das sozialdemokratische, das

wirklich wenig wohl vom Gewerbeamt an sich hat, und das andere, zu dem ich gehöre.

Abg. Stoecker (ib. t. R.): Wenn Sie dem Antrag

zustimmen, so können Sie daraus ersehen, was

dort für staatliche Anschauungen herrschen. Es gibt in Deutschland zwei Völker, das sozialdemokratische, das

wirklich wenig wohl vom Gewerbeamt an sich hat, und das andere, zu dem ich gehöre.

Abg. Stoecker (ib. t. R.): Wenn Sie dem Antrag

zustimmen, so können Sie daraus ersehen, was

dort für staatliche Anschauungen herrschen. Es gibt in Deutschland zwei Völker, das sozialdemokratische, das

wirklich wenig wohl vom Gewerbeamt an sich hat, und das andere, zu dem ich gehöre.

Abg. Stoecker (ib. t. R.): Wenn Sie dem Antrag

zustimmen, so können Sie daraus ersehen, was

dort für staatliche Anschauungen herrschen. Es gibt in Deutschland zwei Völker, das sozialdemokratische, das

wirklich wenig wohl vom Gewerbeamt an sich hat, und das andere, zu dem ich gehöre.

Abg. Stoecker (ib. t. R.): Wenn Sie dem Antrag

zustimmen, so können Sie daraus ersehen, was

dort für staatliche Anschauungen herrschen. Es gibt in Deutschland zwei Völker, das sozialdemokratische, das

wirklich wenig wohl vom Gewerbeamt an sich hat, und das andere, zu dem ich gehöre.

Abg. Stoecker (ib. t. R.): Wenn Sie dem Antrag

zustimmen, so können Sie daraus ersehen, was

dort für staatliche Anschauungen herrschen. Es gibt in Deutschland zwei Völker, das sozialdemokratische, das

wirklich wenig wohl vom Gewerbeamt an sich hat, und das andere, zu dem ich gehöre.

Abg. Stoecker (ib. t. R.): Wenn Sie dem Antrag

zustimmen, so können Sie daraus ersehen, was

dort für staatliche Anschauungen herrschen. Es gibt in Deutschland zwei Völker, das sozialdemokratische, das

wirklich wenig wohl vom Gewerbeamt an sich hat, und das andere, zu dem ich gehöre.

Abg. Stoecker (ib. t. R.): Wenn Sie dem Antrag

zustimmen, so können Sie daraus ersehen, was

dort für staatliche Anschauungen herrschen. Es gibt in Deutschland zwei Völker, das sozialdemokratische, das

wirklich wenig wohl vom Gewerbeamt an sich hat, und das andere, zu dem ich gehöre.

Abg. Stoecker (ib. t. R.): Wenn Sie dem Antrag

zustimmen, so können Sie daraus ersehen, was

dort für staatliche Anschauungen herrschen. Es gibt in Deutschland zwei Völker, das sozialdemokratische, das

wirklich wenig wohl vom Gewerbeamt an sich hat, und das andere, zu dem ich gehöre.

Abg. Stoecker (ib. t. R.): Wenn Sie dem Antrag

zustimmen, so können Sie daraus ersehen, was

dort für staatliche Anschauungen herrschen. Es gibt in Deutschland zwei Völker, das sozialdemokratische, das

wirklich wenig wohl vom Gewerbeamt an sich hat, und das andere, zu dem ich gehöre.

Abg. Stoecker (ib. t. R.): Wenn Sie dem Antrag

zustimmen, so können Sie daraus ersehen, was

dort für staatliche Anschauungen herrschen. Es gibt in Deutschland zwei Völker, das sozialdemokratische, das

wirklich wenig wohl vom Gewerbeamt an sich hat, und das andere, zu dem ich gehöre.

Abg. Stoecker (ib. t. R.): Wenn Sie dem Antrag

zustimmen, so können Sie daraus ersehen, was

dort für staatliche Anschauungen herrschen. Es gibt in Deutschland zwei Völker, das sozialdemokratische, das

wirklich wenig wohl vom Gewerbeamt an sich hat, und das andere, zu dem ich gehöre.

Abg. Stoecker (ib. t. R.): Wenn Sie dem Antrag

zustimmen, so können Sie daraus ersehen, was

dort für staatliche Anschauungen herrschen. Es gibt in Deutschland zwei Völker, das sozialdemokratische, das

wirklich wenig wohl vom Gewerbeamt an sich hat, und das andere, zu dem ich gehöre.

Abg. Stoecker (ib. t. R.): Wenn Sie dem Antrag

zustimmen, so können Sie daraus ersehen, was

dort für staatliche Anschauungen herrschen. Es gibt in Deutschland zwei Völker, das sozialdemokratische, das

wirklich wenig wohl vom Gewerbeamt an sich hat, und das andere, zu dem ich gehöre.

Abg. Stoecker (ib. t. R.): Wenn Sie dem Antrag

zustimmen, so können Sie daraus ersehen, was

dort für staatliche Anschauungen herrschen. Es gibt in Deutschland zwei Völker, das sozialdemokratische, das

wirklich wenig wohl vom Gewerbeamt an sich hat, und das andere, zu dem ich gehöre.

Abg. Stoecker (ib. t. R.): Wenn Sie dem Antrag

zustimmen, so können Sie daraus ersehen, was

dort für staatliche Anschauungen herrschen. Es gibt in Deutschland zwei Völker, das sozialdemokratische, das

wirklich wenig wohl vom Gewerbeamt an sich hat, und das andere, zu dem ich gehöre.

Abg. Stoecker (ib. t. R.): Wenn Sie dem Antrag

zustimmen, so können Sie daraus ersehen, was

dort für staatliche Anschauungen herrschen. Es gibt in Deutschland zwei Völker, das sozialdemokratische, das

wirklich wenig wohl vom Gewerbeamt an sich hat, und das andere, zu dem ich gehöre.

Abg. Stoecker (ib. t. R.): Wenn Sie dem Antrag

zustimmen, so können Sie daraus ersehen, was

dort für staatliche Anschauungen herrschen. Es gibt in Deutschland zwei Völker, das sozialdemokratische, das

wirklich wenig wohl vom Gewerbeamt an sich hat, und das andere, zu dem ich gehöre.

Abg. Stoecker (ib. t. R.): Wenn Sie dem Antrag

zustimmen, so können Sie daraus ersehen, was

dort für staatliche Anschauungen herrschen. Es gibt in Deutschland zwei Völker, das sozialdemokratische, das

wirklich wenig wohl vom Gewerbeamt an sich hat, und das andere, zu dem ich gehöre.

Abg. Stoecker (ib. t. R.): Wenn Sie dem Antrag

zustimmen, so können Sie daraus ersehen, was

dort für staatliche Anschauungen herrschen. Es gibt in Deutschland zwei Völker, das sozialdemokratische, das

wirklich wenig wohl vom Gewerbeamt an sich hat, und das andere, zu dem ich gehöre.

Abg. Stoecker (ib. t. R.): Wenn Sie dem Antrag



## Gewandhaus.

Zu der Hauptprobe zum 22. Abonnement-Concert ist der Zutritt ausschließlich dem zahlenden Publikum vorbehalten. Die Inhaber von Freikarten haben Zutritt zur Vorprobe (Dienstag Abend 7 Uhr).

Zu dieser sind auch Eintrittskarten zu 2 Mark 50 Pf. ähnlich zu haben.

Der Eintritt zur Vorprobe findet für die zahlenden Zuhörer nur von der Grässstrasse aus statt, wo allein noch die Casse sich befindet; für die Inhaber von Freikarten nur durch den Haupteingang (Wilhelm Seyfarth-Strasse).

Dem zahlenden Publikum sind die Plätze auf der Gallerie vorbehalten, für die übrigen Besucher ausschließlich die Plätze im Saale bestimmt.

Leipzig, 21. März 1903.

Die Gewandhaus-Concertdirection.

## Gewandhaus.

Zum 22. Abonnement-Concerte sind sämtliche Eintrittskarten vergriffen.

Leipzig, 23. März 1903.

Die Gewandhaus-Concertdirection.

### Hôtel de Prusse.

Heute Dienstag, den 24. März, Abends 7½ Uhr

Lieder-Abend von

## Ada Sigurd.

Am Klavier: Max Wünsche.

Schubert. An die Leyer. Da ist die Ruh! Trockne Blumen. Frühlingstraum. Meine Ruh' ist hin. Schumann. Er, der Herrscher. Der Himmel hat eine Thürme geweint. Marienwärmerin. Soldatenbraut. Lechitzky. Mittagszuber. Brahms. Sountagmorgen. Schwesterlein. Strauss. Breit über mein Haupt. Ich trage meine Mine. Melerels. Sonne.

Karten & 3, 2 u. 1 A bei C. A. Klemm.

## Die II Scharfrichter.

Münchener Künstler-

Gastspiel im Künstlerhaus, Bosestrasse,

vom 24. bis 29. März.

Karten: Numerirter Sitz 4 A, unnummerirter Sitz 2,50 A. Stieplatz 1,50 A bei P. Pabst, Hofmusikalienhandlung, Neumarkt, und im Bureau des Künstlerhauses, sowie Abends an der Casse.

## Auction!

Mittwoch, den 25. März, und folgende Tage,

10 Uhr Vormittags

selbst in Lindenau, Lindenstraße 17, wegen Absatz des Jagd-Großbogens:

Edler französischer Bogen, echter alter Jamais-dur in Originallängen,

Batavia-Arc, dauerle frise Lignature, Weiß- und Südweme, sowie ein

grosse Polon. Qualitäts-Bügareen

grosse loferige Haarschalen, öffentlich meisthändig versteigert werden.

**Gastwirthe u. Händler werden besonders**

darauf aufmerksam gemacht.

Nebauer, Auctionator.

## Dresdner Bank.

Am 30. März dieses Jahres beginnt an unserer Effekten-Kasse in Dresden die Ausgabe der neuen Dividendenbogen zu unseren Aktien Nr. 1-60,000 & 600 Mr. Nominal.

Die Tafeln hierzu sind mit in doppelten Exemplaren angestellten, arithmetisch geordneten Nummern-Verzeichnissen, wozu die Formulare

in Dresden

- Berlin

- Hamburg

- Bremen

- Nürnberg

- Fürth

- Hannover

- Bückeburg

- Detmold

- Mannheim

- Chemnitz

- Zwickau i. S.

- Altona

- Lübeck

- Leipzig

- bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,

- Frankfurt a. M. bei der Deutschen Vereinsbank,

- Herren L. & E. Werthbimer,

- München bei der Bayerischen Vereinsbank,

- Stuttgart bei der Württembergischen Vereinsbank,

- Köln bei der Kölnischen Wechsler- und Commissions-Bank,

- - - - - Herren Sal. Oppenheim jun. & Co.,

- Magdeburg bei dem Magdeburger Bank-Verein,

- - - - - Herrn A. A. Neubauer.

an unseren Geschäftsstellen,

verfolgt werden, vormittags in den üblichen Geschäftsstunden, an einer der vorbeschriebenen Stellen anreichen.

Den Einreichen wird das eine der beiden Verzeichnisse quittiert wieder eingehängt und können gegen Rückgabe desselben die neuen Dividendenbogen in Dresden an dem der Einlieferung folgenden Tage, an den übrigen Stellen nach Ablauf von 8 Tagen

in Empfang genommen werden.

Dresden, den 25. März 1903.

## DRESDNER BANK.

### Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Während in der Generalversammlung die Dividende von Mark 220,- für die Aktie amelioriert ist, kann direkt gegen Rückgabe des Dividendenbogens für 1902 von 23. d. M. ab an jeder Postfiliale hier in Leipzig genommen werden.

Der Betrag der Dividende ist in den Formular zur Dividenden-Geltung einzutragen; die letzte ist von demjenigen Abstand zu unterteilen, der am 31. Dezember z. J. in anderen Städten als Eigentümer der Aktie eingetragen war.

Magdeburg, den 21. März 1903.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Der General-Direktor

H. Völke.

Die Auszahlung der Dividende für 1902 für die im Königreich Sachsen und im Herzogtum Sachsen-Meiningen, Ostholstein, mecklenburgischen Städten kann vom 24. d. M. ab auf und erfolgen.

Leipzig, den 23. März 1903.

Die General-Agentur:

L. Geyer.

**Wiesbaden:** *Laison das ganze Jahr.*  
Weltbekannter Kur- & Badeort  
Prospekte gratis durch die Kurverwaltung.

## Zweiundzwanzigstes Abonnement-Concert

in Saal des

Gewandhauses

zu Leipzig

Donnerstag, den 26. März 1903.

Composition von L. van Beethoven.

ERSTER THEIL.

Ouverture zu Egmont.

Chor der Dresdner. Türkische.

Marsch, Feierlicher Marsch und Chor aus dem Festspiel „Die Räuber von Athen“.

ZWEITER THEIL.

Neunte Symphonie (D moll) mit Schuberts „Arie An die Freude“. Das Solo gesungen von Fraulein Bella Alten, Hofopernsängerin aus Braunschweig, Frau Marie Craemer-Schleifer aus Düsseldorf, den Herren Emil Plaas aus Leipzig und Arthur van Ewijk aus Berlin. 4 Gezüge zu zeigen. Der Chor bestehend aus dem Lausckerischen Chorverein auf 3000 Mitglieder überliefert erhalten.

Lauschenbach i. B. den 23. März 1903.

Ter Stegner-Musikverein Ulrich.

Auktionen!

Geöffnet ist am

Montag, 27. März

ab 10 Uhr, Anfang d. Concertes 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

## Hauptprobe

Mittwoch Vormittag 11 Uhr.

Freikarten sind zu dieser Probe ausnahmslos ungültig.

Wegen Vergrößerung des Orchesters können die im unvollständigen Abonnement entnommenen Sparsätze zu diesem Concerte nicht benutzt werden. Den Inhabern dieser Plätze werden gegen Ablieferung der entsprechenden Karte A 20 A vergütet, wenn die Bilkette spätestens 8 Tage nach dem Concerte erfolgt.

Die Gewandhaus-Concertdirection.

Dienstag, den 24. März, Born, 10 Uhr

wieder auf Gewandhaus-Bogen, Bahnhof

10 hörte grüner Salat

öffentliche meisthändig verkauft.

Röntgen-Glas-Abteilungsgesellschaft

Magdeburger Bahnhof.

Lange.

Heute von vormittags 10 Uhr ab

Fortschaltung der Konfektionen im

Haushalt der Gewandhäuser.

Türkische.

Reichsdruckerei.

Reichs



Einen vorbei und beßlich, dort zu stößigen. Er nahm wiederum den Weg durch das Fenster und bat in einem Pariserzimmer den Rahmenfallen verantwortlich und eine Tüpfelde brüchig. Auf geheilten Sündestag wurde P. der Untreue, des Betriebslust, des Heimfriedeabrechs und der Gashabichtshaus für häuslich befürchtet und zu einer Gefängnisstrafe von zehn Wochen Gefängnis verurteilt. Bei Ausführung der Strafe wurde ein loscherndes Instrument P. ausmüterend in Freiheit gelassen.

**Ein Schadenfuer** entstand am vormittag des 27. November im Saal- und Schuppengebäude des Schießwurfsvereins R. in Wieden bei Grünau. Dasselbe wurde über von der nach herabgefallten Feuerwehr noch die 45 größten Dimensionen ausmessen konnte, unterteilt. Innerhalb besaß das Schuppengebäude bis auf die Umfassungsmauern nichts, das Feuer war durch Brandstiftung entstanden und die Gleisanlage R.R., die 44 Jahre alte Bahnreihe Pauline R. auf Güterbahnhof trug die Schuld. Die R. hatte am vormittag des 26. November den Ofen gereinigt, den noch warme Staub in einem Weidekorb gesammelt und rückten in den Stall gelegt, um ihn später bei Gelegenheit auf Feld zu tragen. Sie hatte aber an den Korb nicht mehr gedacht und so fand es, daß der noch warme Staub das Weidegerüst durchdrang und das Feuer in dem im Stalle liegenden Holz und Holz-Rahmen fand, so daß schließlich das Stall- und Schuppengebäude in Flammen aufging. Da dasdelle ist Eigentum war, würde ich R. nicht darüber sein, wenn nicht der Schuppen in nicht am Dachende stehende hätte, doch auch dieses, welches

so zum am Wohlgerade gesuchten wurde, von dem man, wie damals auch bewohnt war, geführt wurde. Nach Tage der Sache lieg der Gerichtshof aber volla Wille wahlen und erachtete eine Belohnung von vierzig Mark, an deren Stelle im Nichtzahlungsfalle zehn Tage Gefängnis zu treten haben, als ausreichende Abhandlung der Schätzfähigkeit der Angeklagten.

**Dresden.**, 23. März. Was den Schwarzgericht zu Dresden nahm heute ein Käffchen erregender Meinungsverschiedenheit einen Anfang. Geschäftliche Menschen, die zufällig in Dresden unter dem Namen der „Jahresgechte“ bekannt und gescheitert waren und durch ihre rossiniertes Grundstück- und Hypothekenscheindokumente viele Personen ins Unglück geführt und sie ihrer ganzen Vermögen beraubt haben und dabei viele Witwen, Wörter und Freie nicht schonten, erzielten heute auf der Wallstraße, nachdem wegen Reinesches in neuen Räumen, Befristung und Beihilfe dazu und betrügerischen Bankerottes verurteilt wurden. Die Anklage ist gegen folgende Personen erhoben: 1) den jetzt 10 Jahre Juchthaus in Waldheim verbüßenden Agent Alfred Bergmann aus Leipzig, verdächtig in Höhe von 2½ Jahre Gefängnis, 2) den Kaufmann Hans Walther Grempler aus Dresden — auf 6 Jahre in Waldheim interniert, 3) den Meister Robert Paul Wiersch aus Rautenkampf, verbüßt 6 Jahre 2 Monate Juchthaus, 4) den ehemaligen Kaufmann Heinrich Ferdinand Richter hat jetzt 1½ Jahre Gefängnis verdächtigt, 5) den Baugewerbelehrer Heinrich Martini aus Schönbörnchen hat ebenfalls jetzt 1½ Jahre Gefängnis verbüßt, 7) den Meister Julius Hermann Wiersch aus Rautenkampf und 8) den Steubenarbeiter und früheren Bildermaler Hermann Richard Junghans aus Dresden. Die „Jahresgechte“, deren Treiben teilweise in den Jahren 1890 und 1891 aufgedeckt worden ist, wurde von dem Agent Langer dirigiert. In einem Biographie, der 1890 vor dem Oberlandesgericht stieß, nutzte Langer eines außergerichtlichen Vergleichs herbeizuführen. Dervielwurde im „Kollerpol“ abgeschlossen, wobei die eine Partei, die prächtige Oberholz, durch eine auf den Vorsitzenden Gründstück zu Leidin ließende Hypothek von 3000 abgetreten wurde. Diese Hypothek war eine sog. Schornsteinhypothek und völlig leerlos. Langer will dann die Oberholz über den „Wert“ der Hypothek aufgeklärt haben. Gegen Langer wurde aber vor dem bisherigen Landgericht das Strafverfahren wegen Betrug eröffnet, und um aus ihren Aufsätzen herauszuholen, schworen Bergmann, Junke, Wiersch und Martini, sie jedoch ebenfalls im Kollerpol geworfen und hätten von Reinecke aus gehört, daß Langer der betrogenen Frau Ausklärung über die falsche Hypothek und auch über seine schlechten Vermögensverhältnisse gemacht habe. Alles was erstanden, leiste vor ihnen was in „Reichsrecht“ genannt. In einem anderen Prozeß troten Richter und Junke als Zeugen auf. Sie schworen wieder zwei Meinungsverschiedenheit. Junke war Langer wieder in einer Strafthose wegen Beamtenthebung verurteilt. Über die Kosten schätzten ihn vor Gericht noch Johanna und Emil Wiersch als Entlastungsbeweis zwei falsche Werte festzulegen. Gäßel hatte die „Jahresgechte“ im Jahre 1890 einen kleinen Bildermaler, den Angeklagten Junghans, veranlaßt, sein Werkstatt zu verkaufen. Die Garde habe ja aber zwei Wechsle von Junghans über 4000 A ausstehen lassen um den Kaufpreis zu erreichen, als hätten sie den verhinderten Kaufpreis bis 4000 A vorgehalten. Des Kaufpreis bedien die Käufer in die Zeit und am folgenden Tage wurde gegen Junghans ein Haftbefehl erlassen. Die zeitige Verhandlung wird zwei Tage in Ratzschau nehmen.

▲ Weimar, 28. Marz. Von den drei Dreyfusaten, Beaussie und Goldschmidt, welche im Herbst vor Jahren als Todeskriminelle in Leipzig und Jena ermordet und bestraft wurden, wie j. S. geschildert, die beiden ersten zum Tode verurteilt werden. Goldschmidt, ein geborener Dresden, ist ebenso wie Beaussie nur an dem Fesler Mord beteiligt wor und vor der längeren Zeit in den Kreis der Freudenstadt gebracht worden, nachdem noch auf keinen getingten Sachstand untersucht und berechnet werden, was in der Jesener Freudenstadt geschieht. Nach Dr. Böcklers wenigen Zeugnissen ist Goldschmidt erheblich belastet. Der Befreier war Kind, die Mutter litt an Melancholie. Goldschmidt ist gegenwärts verschwunden und zeigt verminderter physischer Gesundheit; er geht gefüllt und unangenehmhaft in Erinnerung. Bei Antrage des Verfertigten, ob derartige Individuen die Sorgerecht einer leichten Person leicht unterwerfen wien, aussprochen der höchste Schiedsgerichtsmeister mit „Ja.“ Goldschmidt wurde jetzt zu Schmungergesicht wegen Schläge zum Rückenbord (er hatte nachdrücklich noch zwei Schläge nach dem von Webers schon tödlich getroffenen Sohn gefüllt) zu lebenslänglichem Sachthaus verurteilt. Gegen das Urteil hat er Revision angemeldet.

Das „Blumenmedium“ Anna Netrebko vor Gericht.  
Unterstützter Nachdruck verboten

(Եթե Կերպարվելու)

S. & H. Berlin, 23. Ulbr. Unter meine  
Aufsicht nahmen beide gemeinsam die Berat-

Büllmann nahmen heute vornehmlich die Verhandlungen in einem streichen Reihe-Prozeß ihrer Anfang. Im Nachrauernamen bemerkten den thüringischen Reichstagsabgeordneten, dem Vater des Berliner Spiritualisten Dr. August Müller und zahlreiche andere, zum Teil aus Leipzig, Dresden, Freiburg i. Br. und Hamburg angereiste Hörer der protestantischen Bewegung. Den Beifall im Gerichtssaal führte, wie vereinbart mitgeteilt, Herr Justizrat Landgerichtsdirektor Gory, die Anklage bestellte Erster Staatsanwalt Dr. Friedebel und die Schriftleitung übernahm die Rechtsanwältin Dr. Schwinnit und Dr. Thiele. Die Angeklagte Frau Anna Rothe wird hier von Beginn der Sitzung von zwei Gefragtenbeamten auf die Zeugentheorie gezwungen. Sie weiß durch die mehr als einjährige Untersuchungszeit fast angegriffen auf und läßt vor allem durch ihre hellengenden, lebendigen braunen Augen aus. Das härtet schwang Haar trug sie zurückgekämmt, so daß die hohen und fast vierzehn Zentner Haar beworfen tritt. Ihr übriges macht sie mit ihrer mageren und häudigen Kleid einen ganz unbedeutenden Eindruck. Sie trägt lediglich schwatzige einfache Kleid und sie am Abend des 1. März u. d. im Augenblick ihrer Verhaftung erschien. Der unter den aufgeweckten jungen beflügelten Kriminalkommissar Dr. Riecht und den früheren Referendar, jetzt Redaktionsmitte Dr. Bohn aus Dresden, die in erster Linie zu ihrer Entfernung beigezogen haben, umhüllt die Angeklagte mit einem verschwommenen Bild. Einige Gesichtsausdrucksbewegungen, die als „Glimmäder“ den „Seelen“ bezeichneten, sind erkennbar und nach dem Hören abgesetzt. Sie sollen komödiantisch vernommen werden. Eine

**à 2.20, 2.00, 1.80, 1.60 Mk.** pro  $\frac{1}{2}$  kg. bevorzugte Qualitäten.  
**à 1.40, 1.20, 1.00, 0.90 Mk.** pro  $\frac{1}{2}$  kg. hervorragend im Gesch

à **2.20, 2.00, 1.80, 1.60 Mk.** pro  $\frac{1}{2}$  kg., bevorzugte Qualitäten.  
à **1.40, 1.20, 1.00, 0.90 Mk.** pro  $\frac{1}{2}$  kg. hervorragend im Geschmack.

C. G. Lehmann

**Blücherplatz,  
Johannisplatz,  
Südplatz.**

gerufen. Ich schreifst die Wiederholungen der Beileben genau zu übernehmen. In der ersten Strophe, der er beizubringen, habe die Rothe mit Begegnung auf sie in der „Tonne“ geliegt; Sie habe einen alten Herrn mit grauem Vollbart vor sich, der drei helle Blätter auf dem Brust trage. Er, Jaeger, habe darauf gegeißt: Das ist gewiss mein Vater, der das drei Schatzbeziehungen! Wennige Augenblicke später sei dann die Rothe in der „Tonne“ auf ihn gesprungen und habe mit zärtlichem Ton in der Stimme gelegbt: Ich danke dir, daß du Zeit in dieser feierlichen Stunde liebest und genaßt hast! (Heiterkeit.) Dabei habe sie ihm einen großen Lammzweig mit Zapfen daraus überreicht, den sie bei einem lachenden „Appell“ erhalten hatte.

## **Verwischtes**

— Allgemeine Deutsche Ausstellung in Innsbruck 1908. Wie wir erfahren, sind die Anmeldungen zu der am 20. Juni zu eröffnenden großen deutschen Ausstellung für Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft so umfangreich eingelassen, daß auch die schon einmal erweiterten großen Hallen als immer noch unzureichend erscheinen. Es waren ursprünglich 8000 Quadratmeter Belegraum vorgesehen, gut Reit über jedoch schon 15 000 Quadratmeter erforderlich, und immer noch laufen Anmeldungen von den bedeutendsten Firmen Österreichs und Deutschlands ein, welche große Flächen belegen. Der geschäftsführende Ausschuss hat daher beschlossen, die Ausstellungsbauten nochmals bedeutend zu vergrößern, damit den ständig wachsenden Anforderungen entsprochen werden kann. So erreicht diese bedeutendste aller bisherigen deutsch-österreichischen Ausstellungen bereits eine ungeahnte Größe. Vom Weiser begünstigt, wachsen die Bauten jetzt rapid. Der große Industriepalast, die Wochenhalle, die Verkehrshalle, die Hallen für landwirtschaftliche Maschinen, für Baumwesen usw., das Alpenpanorama mit Wasserfall (ca. 3000 Quadratmeter Schaufläche), die althistorische Stadt „Alt-Innsbruck“ (ca. 10 000 Quadratmeter, nur für Unterhaltung!), dazu mehr als 30 Pavillons der verschiedensten Art, bis zu 1000 Quadratmeter groß, alle Bauten im seitlicher Aufbau, durchaus zusammen ein atemberaubendes Bild ergeben. Die umfangreichen Anmeldungen erfolgten in den Gruppen: Bauwesen, Wohnungseinrichtung, Verlehrsmuseum, Maschinenbau, Buchdruckereiwerbe, Bergbau, Müllerel, landwirtschaftliche Maschinen, chemische Industrie und Kunstgewerbe.

### Meteorologische Beobachtungen

Zeit der	Bareu- niß auf	Thermo- meter	Relative Feuchtig- keit	Wind- richtung u. Stärke	Ruhmels-
auf der Sternwarte in Leipzig.				Höhe: 119 Meter über dem Meer.	

Zeit der Beobachtung.	red. auf 0 Millas	mehr Cels.-Gr.	Festig- keit %	richtung u. Stärke.	anmerk.
22. März ab 8 U.	758.0	+ 13.1	62	SW	0 klar
23. " mg. 8 -	756.9	+ 6.1	90	S	1 klar
num. 2	754.4	+ 19.2	50	SW	1 klar

## Wetterbericht

**Witterungsbericht**  
**des K. S. Meteorologischen Institutes**  
in Chemnitz vom 23. März, 9 Uhr morgens.

Station-Namen.	Barometer Höhenlinien.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur Sonderausgabe in °m
Stornoway . .	743	WSW frisch	bedeckt	+
Blackness . .	—	—	—	—
Christiansund . .	745	WSW frisch	bedeckt	+
Haparanda . .	737	W leicht	halbbedeckt	+
Kirkensnes . .	748	S sturmisch	Regen	0
Stockholm . .	750	WSW sturmisch	bedeckt	10
Kopenhagen . .	760	SSW mäßig	Dunst	0
Memel . .	761	SW frisch	bedeckt	0
Swinemünde . .	764	SSW leicht	wolkendos	0
Skagen . .	754	W mäßig	Dunst	0
Sylt . .	759	SW stark	wolkendos	+
Hamburg . .	764	SW schwach	wolkendos	11
Holten . .	762	SW stark	wolkendos	10
Seville . .	765	SSW stetig	bedeckt	11
Münster . .	765	SSW leicht	wolkendos	10
Berlin . .	767	SW schwach	wolkendos	9
Karlsruhe . .	770	NO leicht	wolkendos	4
Frankfurt a. M. .	769	SW leicht	wolkendos	6
Metz . .	769	SSO leicht	wolkendos	0
Paris . .	765	S leicht	wolkendos	0
München . .	772	S leicht	wolkendos	0
Chemnitz . .	769	SW leicht	wolkendos	9
Wien . .	772	still	Dunst	6
Prag . .	770	still	heiter	+
Krakau . .	771	WSW leicht	wolkendos	+
Lemberg . .	770	SW leicht	wolkendos	8
Hermannstadt . .	774	SSO leicht	halbbedeckt	5
Triest . .	772	still	halbbedeckt	9
Petersburg . .	—	—	—	—
Wick . .	745	S schwach	bedeckt	6
Holmstrand . .	749	SSW sturmisch	Regen	5
Portland-Bill . .	766	SSW mäßig	wolkig	10
Rochespoint . .	749	NNW sturmisch	bedeckt	5
Valentia . .	761	N schwach	bedeckt	4
Cherbourg . .	761	S stark	wolkig	10
Florens . .	773	S leicht	wolkendos	6
Rom . .	772	N schwach	heiter	2
Nizza . .	773	still	wolkendos	9

Wiedereröffnung in Sachsen am 22. März 1999

Station	Seeh. m	Temperatur		Wind	Viertel- stunden
		Mittel	Minim.		
Dresden	117	+10,3	+ 2,1	W	12
Leipzig	117	+10,5	+ 2,6	SSW	—
Colditz	169	+13,8	+ 5,9	WSW	—
Bautzen	202	—	—	—	—
Zittau	218	+ 9,1	+ 1,0	SSO	—
Chemnitz	210	+11,8	+ 4,8	SSW	—
Freiberg	398	+11,0	+ 5,7	WSW	—
Schneeberg	435	+11,1	+ 1,7	SSW	—
Elster	600	+ 5,7	- 2,0	SSW	9
Altenberg	751	+10,2	+ 4,6	NW	1
Reitzenhain	772	+ 8,4	- 0,5	WSW	3
Fichtelberg	1213	+ 6,2	+ 1,8	W	0

Der 22. März war der einzige deutlich heiterer, trockner und sehr warmer Tag. Nächte sonst traten nur vereinzelt ein (Minimum Elster  $-2^{\circ}$ ), die Mitteltemperaturen lagen  $4^{\circ}$  (Elster) bis  $10^{\circ}$  (Golditz, Altenberg) über den normalen, im Maximum wurden vielleicht  $15^{\circ}$  erreicht (Leipzig 19.5°). Die Schneetiefe am Fichtelberg ist auf einen halben Meter zurückgegangen.

Wetterlage in Europa am 23. März, 8 Uhr früh.  
Von NW her findet ein langsamer Rückgang im Luftdruck statt; sein Maximum liegt mit mehr als 770 mm über S-Europa, sein Minimum mit wenigstens als 735 mm im N des Erdteils. Südwestlich, an der Küste stellenweise starke, im Hinterland leichte Winde bedingen Fortdauert des heitern, trocknen und warmen Wetters.

## Prospect.

# Vereins-Bier-Brauerei zu Leipzig.

## Nom. Mark 1,500,000.—

**4% hypothekarisch sichergestellte Theilschuldverschreibungen.**

Litt. A No.	1 bis 802 =	802 Stück zu Mark 1000.—
Litt. B	- 803 bis 1802 =	1000 - zu - 500.—
Litt. C	- 1803 bis 2462 =	660 - zu - 300.—

**rückzahlbar zum Nennwerth vom Jahre 1913 ab.**

**Kündigung und Tilgung ausgeschlossen bis 1913.**

Die Aktiengesellschaft in Firma Vereins-Bier-Brauerei zu Leipzig ist am 2. Januar 1857 errichtet und am 25. Juni 1862 in das Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Leipzig eingetragen worden wie folgt:

**Firma.**

25. Juni 1862  
Vereins-Bier-Brauerei zu Leipzig lt. Statuten vom 4. Juli 1859 und Bestätigungsabfert vom 20. Juli 1859.

**Inhaber.**

1) Die Inhaber der Aktionen der Vereins-Bier-Brauerei sind Inhaber der Firma.  
2) Die Einlagen der Aktionäre betragen 250,000 Thaler, welche in 2500 Scheine zu 100 Thalern zerlegt sind.  
Sie hat ihren Sitz in Leipzig; ihre Dauer ist auf eine unbegrenzte Zeit nicht beschränkt.  
Die Gesellschaft bewirkt den Betrieb der Brauerei einschließlich der damit veranlaßten Geschäftsgewerbe und besitzt die Grundstücke Zeitzer Straße Nr. 26, Brühlstraße Nr. 26 und 28, und Wigandstraße Nr. 13, 15, 17 und 19 in Leipzig (Blatt 1722, 2083 und 2087) des Grundbuchs für die Stadt Leipzig, die mit vollständiger Brauerei-Anlage, als Brauerei, Wässerei, Wohn- und Restaurations-Gebäuden, Kellern und Werkstätten bebaut sind.  
Die Gesellschaft besitzt ferner in den Vororten von Leipzig und Umgegend 6 Grundstücke, darunter 5 Mietwohrgeschäfte, und zwar je eins in Eutritzsch, Vollmarckorf, Lindenau, Dötsch, Großstädteln und Briesnau, welche mit

€ 687,915 63 j. ab.  
züglich Hypotheken - 539,277 50.  
= 148,638 13 j.

zu Pachte stehen. Abgeschrieben darauf sind höher € 97,069 68 j. Die Hypotheken sind fest und haben jämmerlich halbjährliche Rundzusage. Der Zeitwert der Grundstücke ist ein wesentlich höherer als der jetzige Buchwert.

Die Produktion und der Verkauf der Brauerei betragen in den letzten drei Geschäftsjahren:

1899/1900	Produktion	52075	Hektoliter Bier
	Verkauf	51356	*
1900/1901	Produktion	50845	*
	Verkauf	50761	*
1901/1902	Produktion	46734	*
	Verkauf	47822	*

Das Gründkapital der Gesellschaft, das seither € 150,000.— betrug, wovon in dessen Nom. € 150,000.— Aktien nicht beglichen, sondern in Reserve gestellt waren, wurde durch Beschluss der außerordentlichen Generalversammlung vom 10. Februar 1903 auf € 600,000.— eingetragen auf den Inhaber laufende Aktionen zu 100 Thaler — 1000 A — festgestellt mit der Bestimmung, daß bei einer späteren Erhöhung des Gründkapitals die neuen Aktionen nach Abgabe des dazugehörigen Exsurgen, jedoch nicht unter Par, und die vorherwähnten in Reserve gestellten Nom. € 150,000.— Aktionen in der Weise zu begeben sind, daß legiere des Inhabers der bisher in Umlauf befindlichen Aktionen nach Verhältniß ihres Aktienwerts zum Parvurteil und gegen einen noch zu bestimmten Beitrag zum Reservefonds oder zum Betriebskapital zum Bezug angeboten werden.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft beginnt am 1. Oktober jeden Jahres und endet am 30. September des nächsten Jahres.

Die Jahresbilanz ist innerhalb der nächsten zwei Monate nach Ablauf jedes Geschäftsjahrs von dem Vorstand gemäß § 261 H.-G.-B. nach streng laufenden Grundlagen aufzustellen und dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorzulegen. Der Ueberstand der Aktionen über sämtliche Passiva mit Einschluß des Aktienkapitals, des Betriebs- und Verwaltungskapitals und eventuell der Rückläufe zu den Reservefonds bildet das verbleibbare Gewinn. Zur Festzung etwaiger aus der Bilanz ergebender Verluste ist bis zur Höhe von 10% des Gründkapitals der Reservefonds bestimmt. Fernermit reservierte Reserven für die Befriedigung der im Spezial-Reservefond-Konten enthalten und längstens dergleichen eben soviel zu vermeiden.

Am der Aufnahme der Verluste am 30. September eines jeden Geschäftsjahrs hat eine vom Aufsichtsrat erwählte Deputation teilzunehmen, welche auch die Obligationen hat, in Gemeinschaft mit dem Vorstand die an den Immobilien, dem Boden und lebenden Inventar, sowie am Debitor-Konto vorzunehmenden Abschreibungen vorzubereiten.

Bei dem durch die Bilanz nach erfolgten Abschreibungen und Abzug aller Verwaltungskosten festgestellten Gewinne sind

- a. wenn der Reservefonds unter 1/2 des Gesamtgründkapitals gejunken sein sollte, bis zur Ergänzung desselben auf diesen Betrag 5% des Gewinnes demselben zu überweisen,
- b. eventl. Rücklagen zu bewilligen,
- c. die Tantieme des Vorstandes,
- d. als ordentliche Dividende 4% auf das Aktienkapital und
- e. die Tantieme des Aufsichtsrates zu berechnen,
- f. der Reihenfolge auf Vorstand des Aufsichtsrats und Vorstandes nach Beschluss der Generalversammlung als Superdividende zu verteilen.

In Reserven besitzt die Gesellschaft zur Zeit € 90,000.— gesetzlichen Reservefonds seit 1875 voll voliert,

\* 200,000.— Reservefonds II  
+ 300,000.— Betriebskapital-Reserve

= 590,000.—

Der Aufsichtsrat besteht noch dem Gremien der Generalversammlung aus vier bis acht Mitgliedern, welche von der Generalversammlung jährlich auf vier Jahre gewählt werden. Gegenwärtig liegt sich der Aufsichtsrat aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Nicholas Lange, Kaufmann, Vorsitzender,  
Gustav Esche, Kaufmann und Stadtrath, Stellvertreter des Vorsitzenden,  
Woldemar Hering, Hoflieferant,  
Otto Weißner, Kaufmann und Stadtrath,  
Constantin Noack, Kaufmann,  
Otto Schönbach, Prokurist,

jämmerlich in Leipzig.

Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus einem bis drei vom Aufsichtsrat zu ernannten, in Leipzig und nächster Umgebung wohnhaften Männer. Zur Zeit bilden den Vorstand technischer Director G. Brünings in Leipzig und fachmännischer Director N. Dreßner in Leipzig.

Alle von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen werden im "Deutschen Reichsanzeiger" und "Leipziger Tagblatt" veröffentlicht.

Die ordentliche Generalversammlung findet innerhalb der ersten drei Monate nach Ablauf des Geschäftsjahrs in Leipzig statt und wird vom Aufsichtsrat durch zweimalige Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern in der Weise berufen, daß die zweite Bekanntmachung mindestens 2 Wochen vor dem Versammlungstage in den Gesellschaftsblättern abgedruckt wird. Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Aktionär berechtigt, der sich als solcher durch Vorzeigung einer oder mehreren Aktionen oder eines über deren Niederlegung von einer Behörde, einem Notar oder einer öffentlichen Anstalt ausgestellten Dokumentes ansieht. Eine Aktion gibt dem Inhaber eine Stimme.

Die Gesellschaft hat folgende Obligation-Anteile aufgenommen.

- 1) im Jahre 1866 € 375,000.— zu ursprünglich 5%, vom 1. Oktober 1882 ab auf 4% ermäßigt, vom Jahre 1887 ab mit mindestens 1% der Gesamtsumme unter Rücksichtnahme der Binsen des alljährlich getilgten Beitrages zu amortisieren. Sichergestellt durch Hypothek auf Grundstücken der Gesellschaft. Zur Zeit sind noch im Umlauf

+ Rentante - 600. - } 93,900.—

- 2) im Jahre 1875 € 600,000.— zu ursprünglich 5%, vom 1. Oktober 1882 ab auf 4% ermäßigt, vom Jahre 1889 ab mit mindestens 2% der Gesamtsumme unter Rücksichtnahme der Binsen des alljährlich getilgten Beitrages zu amortisieren. Sichergestellt durch Hypothek auf Grundstücken der Gesellschaft. Zur Zeit sind noch im Umlauf

+ Rentante - 3,000. - } 104,700.—

- 3) im Jahre 1892 € 600,000.— zu 4 1/4%, vom 1903 ab mit mindestens jährlich € 12,000.— zu amortisieren. Sichergestellt durch Hypothek auf Grundstücken der Gesellschaft. Zur Zeit sind noch im Umlauf € 600,000.—

Es besteht ferner:

**eine Hypothekarschuld von:**

€ 27,000.— zu 4% Binsen, für die evangelisch-reformierte Gemeinde zu Leipzig auf dem Grundstück Blatt 2083 des Grundbuchs für die Stadt Leipzig.

Zusätzliche Verpflichtung der außerordentlichen Generalversammlung vom 10. Februar 1903 nimmt die Gesellschaft jährliche Rücksicht auf die vorliegenden drei Anteile und Hypothekarschuld von € 27,000.—, sowie zur Tilgung der Gangnitzschule und anderer Verbindlichkeiten und endlich zur Sicherstellung weiterer Betriebsmittel eine hypothekarische Anteile von Nom. € 1,500,000.— auf, für welche folgende Bedingungen maßgebend sind:

## Anleihe-Bedingungen.

**§ 1.** Die Anteile von 1,500,000 A ist eingetragen in 2462 Stück Theilschuldverschreibungen und zwar

802 Stück ihrer je 1000 A, bezeichnet mit Lit. A. Nr. 1-802

1000 - - - 500 - - - B. - 803-1802 u.

1000 - - - 300 - - - C. - 1803-2462.

Die Theilschuldverschreibungen werden mit Gewinnerzielung und

Rücknahme auf zwei Jahre vereinbart. Der erste Anteil ist am 1. Juli 1903 fällig. Die Rücksicht auf eine weitere Reihe von

Gewinnerzielung erfolgt über nachstehende fünf Jahre mit

Wiederholung der Gewinnerzielung gegen Vorlegung des Berichtes und Wiederaufnahme der Gewinnerzielung.

Die Gewinnerzielung ist auf die Gewinnerzielung des Betriebs und Schadens der vorgehenden Gewinnerzielung und dazu in einer Weise die

Anteile der 1,500,000 A zu verteilen. Sie darf, wenn und sonst

nach gleicher Bestimmung bei Berechnung der Gewinnerzielung und Schadens der vorgehenden Gewinnerzielung auf Eigentümlichkeit und

Wiederholung der Gewinnerzielung auf die Gewinnerzielung der Gewinnerzielung und Schadens der vorgehenden Gewinnerzielung auf Eigentümlichkeit und

Wiederholung der Gewinnerzielung auf die Gewinnerzielung der Gewinnerzielung und Schadens der vorgehenden Gewinnerzielung auf Eigentümlichkeit und

Wiederholung der Gewinnerzielung auf die Gewinnerzielung der Gewinnerzielung und Schadens der vorgehenden Gewinnerzielung auf Eigentümlichkeit und

Wiederholung der Gewinnerzielung auf die Gewinnerzielung der Gewinnerzielung und Schadens der vorgehenden Gewinnerzielung auf Eigentümlichkeit und

Wiederholung der Gewinnerzielung auf die Gewinnerzielung der Gewinnerzielung und Schadens der vorgehenden Gewinnerzielung auf Eigentümlichkeit und

Wiederholung der Gewinnerzielung auf die Gewinnerzielung der Gewinnerzielung und Schadens der vorgehenden Gewinnerzielung auf Eigentümlichkeit und

Wiederholung der Gewinnerzielung auf die Gewinnerzielung der Gewinnerzielung und Schadens der vorgehenden Gewinnerzielung auf Eigentümlichkeit und

Wiederholung der Gewinnerzielung auf die Gewinnerzielung der Gewinnerzielung und Schadens der vorgehenden Gewinnerzielung auf Eigentümlichkeit und

Wiederholung der Gewinnerzielung auf die Gewinnerzielung der Gewinnerzielung und Schadens der vorgehenden Gewinnerzielung auf Eigentümlichkeit und

Wiederholung der Gewinnerzielung auf die Gewinnerzielung der Gewinnerzielung und Schadens der vorgehenden Gewinnerzielung auf Eigentümlichkeit und

Wiederholung der Gewinnerzielung auf die Gewinnerzielung der Gewinnerzielung und Schadens der vorgehenden Gewinnerzielung auf Eigentümlichkeit und

Wiederholung der Gewinnerzielung auf die Gewinnerzielung der Gewinnerzielung und Schadens der vorgehenden Gewinnerzielung auf Eigentümlichkeit und

Wiederholung der Gewinnerzielung auf die Gewinnerzielung der Gewinnerzielung und Schadens der vorgehenden Gewinnerzielung auf Eigentümlichkeit und

Wiederholung der Gewinnerzielung auf die Gewinnerzielung der Gewinnerzielung und Schadens der vorgehenden Gewinnerzielung auf Eigentümlichkeit und

Wiederholung der Gewinnerzielung auf die Gewinnerzielung der Gewinnerzielung und Schadens der vorgehenden Gewinnerzielung auf Eigentümlichkeit und

Wiederholung der Gewinnerzielung auf die Gewinnerzielung der Gewinnerzielung und Schadens der vorgehenden Gewinnerzielung auf Eigentümlichkeit und

Wiederholung der Gewinnerzielung auf die Gewinnerzielung der Gewinnerzielung und Schadens der vorgehenden Gewinnerzielung auf Eigentümlichkeit und

Wiederholung der Gewinnerzielung auf die Gewinnerzielung der Gewinnerzielung und Schadens der vorgehenden Gewinnerzielung auf Eigentümlichkeit und

Wiederholung der Gewinnerzielung auf die Gewinnerzielung der Gewinnerzielung und Schadens der vorgehenden Gewinnerzielung auf Eigentümlichkeit und

Wiederholung der Gewinnerzielung auf die Gewinnerzielung der Gewinnerzielung und Schadens der vorgehenden Gewinnerzielung auf Eigentümlichkeit und

Wiederholung der Gewinnerzielung auf die Gewinnerzielung der Gewinnerzielung und Schadens der vorgehenden Gewinnerzielung auf Eigentümlichkeit und

Wiederholung der Gewinnerzielung auf die Gewinnerzielung der Gewinnerzielung und Schadens der vorgehenden Gewinnerzielung auf Eigentümlichkeit und

Wiederholung der Gewinnerzielung auf die Gewinnerzielung der Gewinnerzielung und Schadens der vorgehenden Gewinnerzielung auf Eigentümlichkeit und

Wiederholung der Gewinnerzielung auf die Gewinnerzielung der Gewinnerzielung und Schadens der vorgehenden Gewinnerzielung auf Eigentümlichkeit und

Wiederholung der Gewinnerzielung auf die Gewinnerzielung der Gewinnerzielung und Schadens der vorgehenden Gewinnerzielung auf Eigentümlichkeit und

Wiederholung der Gewinnerzielung auf die Gewinnerzielung der Gewinnerzielung und Schadens der vorgehenden Gewinnerzielung auf Eigentümlichkeit und

Wiederholung der Gewinnerzielung auf die Gewinnerzielung der Gewinnerzielung und Schadens der vorgehenden Gewinnerzielung auf Eigentümlichkeit und

Wiederholung der Gewinnerzielung auf die Gewinnerzielung der Gewinnerzielung und Schadens der vorgehenden Gewinnerzielung auf Eigentümlichkeit und

Wiederholung der Gewinnerzielung auf die Gewinnerzielung der Gewinnerzielung und Schadens der vorgehenden Gewinnerzielung auf Eigentümlichkeit und



# Moët & Chandon in Epernay

Maison fondée en 1743.

Grösste Weinbergsbesitzer der Champagne.

750 Hektar = ca. 2940 Morgen.

Versand im Jahre 1902: 3,733,744 Flaschen Champagner.

## Lehr-Pension

I. exact. nicht. I. Haupthalt. (800 M. p. J.).  
I. nur 2 arbeitsmässige I. Tassen bei Frau  
Pf. Haus, Halle, Wiss.-Str. 68. (F. 191).

Hausmeisterin  
Hausmeisterin  
Buchhaltung  
Buchhaltung  
Werkstatt, Kasse, Frau, Eng. Lato, M. Stellwagewerke.

Tachy  
Wiss.-Str. 68. (F. 191).

Dresden,  
Berlin,  
Hamburg,  
Hannover,  
Magdeburg,  
Köln,  
Stettin,  
Bremen,  
Frankfurt. M.

Leipzig,  
Dresden,  
Berlin,  
Hamburg,  
Hannover,  
Magdeburg,  
Köln,  
Stettin,  
Bremen,  
Frankfurt. M.

Wiss.-Str. 68. (F. 191).

Rackow,

Universitätsstr. 2, II.

schnelle u. gründliche Ausbildung  
in Schreib-Schrift, Buchführung, Korrespondenz, Rechnung, Stenographie, Maschinenrechn. etc. Auskunft u. Prospekt frei.

Schreib-  
u. Buchführ-  
Universität  
etc.

A. Chapison Thomas-

str. 2.

C. Schmidt,

Markt 9.

Kurse f. Herren, Dame, Schönheitsschreiber.

Wiss.-Str. 10. (F. 191).

Großm. Vorberatung f. d. Kürschnerei u. Friseur.

Seit 1895. Inhaber vorz. Scholz.

Horror. möglich. Komplett. etc. Schultheiss.

G. Ringe, Humboldtstr. 21. (F. 191).

Anger Lehrer

für Deutsch. gesucht von Dir.

Dr. Klein, Reichenstraße 8, part.

Franz. Engl. pract. Frau, Kurrein.

Deutsch. Amerikan. u. Brit. Erfolge. Erfolge.

Reichenbach. 21. (F. 191).

Zither-

Unterricht erhält genügend.

h. P. Reck, Reichenbach. 3. II.

Fräulein-Unterricht erhält genügend. bill.

(Werthabg.). Querflöte. 33. Tannen-Salon.

Grund. Lehr. Wiss.-Str. 10. Jungdamen,

etc. Handarbeitslehrer. Schule. 30. II.

Internationaler

Detectiv- und Auskunfts-Inst.

Barfuss. 7. Prospekt.

Bücher-Revisionen,

Blätter, Erfindungen u. A. Förster.

fr. Handels-Ges. 2. Schlesien, Königsberg.

19. III. Nach auswärts.

Vermischte Buchhaltungen

ordnet tägliche Buchhaltungen

Genoss. Zweifl. Str. 8. part. etc.

Gedichte, Gedichter. Reden verl.

Uhr. Schlesienstr. 12. 2011.

Geg. Versilbert

1803. vergolbt. bearbeit. u. repariert werden Kronen.

u. Goldschmiede. Schleife. etc.

Aug. Weise, Töpferei 7. Westküstlich 7.

Połster. - Tapetiererei, fertigt

polster. polst. d. H. Karkoff.

Tapetierermeister. Berliner Str. 24.

Reinigungen,

Umänderungen,

Abhandlung

und alle Gartenearbeiten. Wirt. befindet sich

Wilh. Bäcker, Bäckerei-Bäckerei und Bäckerei-Bäckerei.

Bäckerei. auch u. anderweit. Beste Reisen.

Sur Verhüllung u. Verhüllung von

Gärten empfiehlt sich Carl Schulz,

Baumhüllung. Schule. 26. p. r.

Eck. u. Schrock-Anzüge



# 4. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 150, Dienstag, 24. März 1903. (Morgen-Ausgabe.)

## FRIEDRICH WILHELM

Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktion-Gesellschaft  
Berlin W., Behren-Strasse 60-61.

Die  
Weltpolice  
der  
Friedrich  
Wilhelm  
gewährt:

- Absolute Unanfechtbarkeit (Reisen und Aufenthalt auf der ganzen Erde gestattet).
- Absolute Unverfallbarkeit. Aufrechterhaltung der Füße in voller Höhe im Falle der Nichtzahlung der Prämie. Versicherungs-Verlängerung.
- Einschluss des Kriegsversicherung.
- Gewinnhöchstigkeit. Überschuss des Dividenden verbautes B.L.J. 1901:

  - 31,6 pct. der Prämienentnahme.
  - 3 pct. steigende Dividende.

Gegen mögliche Prämienentnahmen:  
**Fortfall der ärztlichen Untersuchung**  
u. Übernahme d. Kriegsversicherung ohne Extra-prämie auch für Berufssoldaten. Dividendenverband D. Vorsicht! Mindestdivid. 25 pct. der Jahresprämie.

Neue Anträge in 1901: ca. 66 Millionen Mark.

Bank-, Cassen- u. Privatgelder  
auf l. u. II. Kapital. Sind auszuleihen durch

Bernhard Handmann,  
Mojarstrasse 1. Telefon 3509.  
Baus. Gassen, Stiftungen, Mündel- und Privatgelder  
ab 5000 A. bis 30 000 A.  
haber sofort v. 1. April c. ausgleichen  
Veweg & Co., Ritterstrasse 3, I.

20,000 bis 21,500 Mark

Entsprechender Wertleihnehmer darf sofort über späte entstehung in 4% p. ebenfalls mit laurer Zeit bis ausgleichen. Wöhrend durch Otto Mann, Leipzig-Süd, Tel. Str. 127.

15-20,000 A. sind sofort über ip. auf 1. Apr. zu 4% p. auf 1. Zeit abzugeben. Off. u. K. 60 Reichsmark 3. Mon. abg.

10-15,000 A. zu gleich. Vertrag. Sofort abg. 1. ob. gäng. 2. Apr. ausgleichen. Wöhrend



Hoechl  
Kaiser  
Blume

feinster Saft  
Deutsches Erlebnis

Höchste Preise zahlt für

getrag. Herren- u. Dame-Kostüm, Uniform, Wöbel, a. Roben, Mantel, Brustwaren, Kette, Gürtel, Blumen, Witze 25. I.

Kaufhäuser und Bücher fest

Buchdruckerei, Reichenberg 36.

Bücher laut O. Kiesler, Wohl-

Reichenberg 36. L. 1. April.

Reichenberg 36. L. 1. April





**E. Schoebel's Weinstuben** 50 Windmühlenstrasse 50.  
Wein in Flaschen und Gläsern.  
Reichhaltiges kaltes Buffet.  
Weinverkauf außer den Tischen zu Engroszellen.  
**Bruno Fröhlich's Gosenstube**  
und Restaurant, gegenüber dem Arithme-Palast.  
Gute: Größen mit Zwischenabrechen. Rindfleischbuden.  
Märzengose ganz vorzüglich.

**Gosentrinker**  
made auf die vorzüglichste  
**Märzengose**  
sauerkraut.  
**Heute Schlachtfest.**  
Clem. Zacherneck.

**Zill's Tunnel.** Heute **Schlachtfest.**  
Joh. Louis Treutler.

**Bären-** Nicolaistrasse 15, part. und 1. Etage.  
heute, sowie jeden **Schlachtfest.**  
Bier, sehr und dantel. hochfein. M. Flasel.

**Kulmbacher** Petersstrasse 18, Part. u. 1. Etage,  
vorm. A. Kellitz.  
Heute **Schlachtfest.** Wurst auch ausser  
dem Hause.

**Passionsandachten**  
im großen Saale des Ob. Vereinsgebäude, Mohrenstraße 14, über  
**Passionsbitte.**

Vierter Vortrag Mittwoch, den 25. März, abends 10 Uhr:  
„Weinet nicht über mich!“ — Pastor Hanitzsch.

Eintritt frei! — Lebewohl nach bestädtig eingeladen.

Der Verein für Innere Mission.

**Deutscher Verein für Volkshygiene,**  
Ortsgruppe Leipzig.  
**Mitglieder-Versammlung**

gemeinsam mit dem Verein für Sehnsundseitigkeitspflege am Dienstag,

den 24. März 1903, abends 8 Uhr in der Aula der Handelschule statt.

Dr. phil. Spitzer: Anfangs beginnender Herzschwäche in den Schularbeiten des

Kindes — Warnungsschreiben für die Lehrer.

Alle, insbesondere auch Damen, sehr willkommen.

**Gemeinnützige Gesellschaft.**

Bei der vom Jungnationalliberalen Verein veranstalteten Mittwoch, den 25. d. M.,  
abends 8 Uhr, im Saale des Tivoli folgende Versammlung zum

**Protest gegen Aufhebung des Jesuitengesetzes**

ist an unseren Verein eine Erklärung ergangen, die in hiermit einstudierte zur Kenntnis

der Mitglieder bringt.

**Bureau-Beamten-Verein, Leipzig.**

In der 33. ordentlichen Generalversammlung und in der Verbandsordnung  
die aufscheinenden Herren Robert Kaulisch, Wilhelm Jahn und  
Woldemar Richter wiedergemäßt worden. Es begegnet jedoch der Gemein-  
schaftsordnung der Herren Max Hänsel,

Hans Richter, Wilhelm Jahn,  
Gesellschafter Robert Kaulisch,  
Gesellschafter Franz Lindner,  
Gesellschafter Woldemar Richter,  
Hans Richter, Hermann Winkler,  
Vorstandsvorsteher Bruno Wohllebe.

familiär in Leipzig, welche Herr Jahn den Vorstand und Herrn Kaulisch den  
vollziehenden Vorstand übertragen haben.

Leipzig, den 22. März 1903.

Der Vorstand des Bureau-Beamten-Vereins, Leipzig.

Jahn, Berichter. Richter, Schriftführer.

**Verband der Metallindustriellen im Bezirk Leipzig.**

Einladung zur Verbands-Versammlung

Mittwoch, den 27. März 1903, abends 8 Uhr im Hotel Palmbaum, Herbergsstr. 3.

**Turnlehr. Kunze's Knaben-Exzessenschule.**

Lehrer: (Kunze, Befehl. St. 4 von 1,3—1,4) Wiss. u.  
Fach-Vereins-Ob. Konserv. 4,8. 4,5 Sonnab.  
Tägl. (Zwei, jeder Straße 2, von 5—6 Uhr) nachmitt.

**Die Osterprüfung**

Jeden Mittwoch, den 25. d. M., abends von 4—5 Uhr im  
großen Saal des Centraltheaters — Eingang Gotthilfstr. —  
statt. Hochgeckte Eltern werden höchst gern ergebnis eingezogen.

Der Leiter der Schule: Turnlehrer Friedr. Kunze,  
Wohnung: Geiger Straße 37, II.

Defensiva: neuer Schüler v. 6. Lebensjahr an aufwärts  
am 1., 4., 8. u. 9. Okt. abends von 22. April bis 2. Sept. Sämtl. etab.

Verloren wurde am Sonntag im Rothenhof  
oder auf dem Wege vom Schlossberghaus  
durch die Seiten nach der Soldaten, ein gold.  
Gürtel-Armband. Wer bitte kommt  
gern gern gäbe Ihnen Goldstück 25 p. ab.

**Verloren**

Pompadour mit Inhalt  
(Vorname mit Goldfaden).  
Gegen Belohnung abgeben bei Hans  
Eckhardt, Seifengießerei, Grimmaischer  
Steinweg, Nr. 9.

Weiter darüber entlassen, Steuer,  
Satz-Rauch, Repass, eine Kapitänskappe, eine  
goldene Medaille, lange Schnur, Radier-  
stift, Th. George, Süßigkeiten, Rosenthal, 13. II.

**Vermischte Anzeigen.**

Schwarze hiermit jeden, meiner davon  
etwas zu borgen, da ich nur etwas auf-  
nehmen. Wohl Taschenberger.

True, das wußt mir. Da ja eben und  
früher nicht nicht ist. Ein Tag v. Radier bei  
Dir in meine Worte. Tolle Radier. Dein.

**Familien-Nachrichten.**

Als Vermählte empfehlen sich

Carl Steyer

Emmy Steyer geb. Simon.

**Gustav Türke**  
**Margot Türke**  
geb. Rothe  
**Vermahlte.**  
Leipzig, den 22. März 1903.

**Arwed Leutloff**  
**Tony Leutloff**  
geb. Grünbaum  
Vorwahl.

Leipzig-R. Schillerstr. 17.

Die glückliche Geburt eines manchen  
**Knaben**

gesieht beiderseitig an

Leipzig, 21. März 1903.

**Friedrich Gustav Adolf Kleber**

gelebt in Beuthen zu leben.

Leipzig, 22. März 1903.

**Friedrich Gustav Adolf Kleber**

geb. 1863 in C. C.

**Das Feuerpräsidium:**

1. R. Erich Backhaus, theol.

Durch die glückliche Geburt eines

**Sohnes**

gesieht beiderseitig an

Leipzig, 22. März 1903.

**Augustus Pauli**

geh. Schneider

Leipzig, 22. März 1903.

**Geboren:** Herr Moritz Senf in Seiden.  
Seinen Vater Auguste in Köln. Sohn Werner,  
Anna Dorothea Hermann geb. Richter in Beuthen.  
Herr Karl Friedrich Wilhelm  
Borsig, Borsigmann in Chemnitz-Großdölln,  
Herr Fritz Wille Richter, Kaufmann in  
Chemnitz. Herr Ferdinand Brügel, Kauf-  
mann in Glauchau.

**Statt besonderer Meldung.**

In früher Morgenstunde verschied am heutigen Tage

in seinem 78. Lebensjahr unser innig geliebter treuer

Vater, Schwiegervater und Grossvater, Schwager und Onkel

Verlagsbuchhändler und Buchdruckereibesitzer

**Herr**

**Albin Ackermann-Teubner**

Komtur etc.

auf Gundorf.

In tiefem Schmerze zeigen dies zugleich im Namen

aller übrigen Hinterbliebenen an

**Lipzig, Dresden und Rittergut Schönau,**

den 23. März 1903.

**Alfred Ackermann**

**Melitta Freifrau von Friesen,**

geb. Ackermann

**Dr. Hermann Müller-Schönau**

**Marie Ackermann, geb. de Ligne**

**Max Freiherr von Friesen,**

Oberstleutnant z. D.

**Julius Lücke**

und Enkel.

**Die Trauerfeier findet Donnerstag, den 26. März, mittags 12 Uhr,**

in der Kapelle des Johannisfriedhofs statt.

Wagen stehen von 11 Uhr ab am Trauerhause, Loritzigstrasse 19,

bereit.

**Heute früh entschlief im 78. Lebensjahr nach mehr**

als fünfzigjährigem segensreichen Wirken unser hochver-  
ehrter Seniorchef

**Herr**

**Albin Ackermann-Teubner**

Komtur etc.

**Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen seines**

edlen Charakters, seiner stets bewährten Fürsorge und nie

ermüdeten Schaffenskraft wegen hochverehrten Chef, der

für uns ein leuchtendes Vorbild treuer Pflichterfüllung war

und dessen wir für alle Zeiten in dankbarer Verehrung

gedenken werden.

Leipzig, den 23. März 1903.

**Das Gesamtpersonal der Firma B. G. Teubner**

in Leipzig und Dresden.

**Statt besonderer Anzeige.**

Heute früh 1 1/4 Uhr verschied Isidor und unerwartet mein geliebter Gott,

unter lieber Mutter und Schwiegertochter

**August Kritz,**

ausführte s. D. an der fgl. Preys. Staatsbank (Thür. Bank).

im Alter von 76 Jahren 3 Monaten.

Leipzig-Neustadt (Leubnitzstr. 7, I), Leipzig-Böhlitz, am 23. März 1903.

**Caroline verm. Kritz geb. Ritter,**

**Robert Kritz,**

**Hilda Walther geb. Kritz,**

**Ernst Walther.**

Die Zeit der Beerdigung wird belobert bekannt gegeben.

Heute Nachmittag 5,2 Uhr verschied nach langer schwerer Seide fast

zu ruhig meine einzige liebe Schwester, meine gute Schwester und Tante

**Fräulein Emilie Hennig**

im 68. Lebensjahr.

Die Zeit liegt schwererfüllt an im Namen sämlicher Hinterbliebenen

Leipzig, den 23. März 1903.

**Friedrich Hennig**

Die Beerdigung habe Donnerstag, den 26. März, Rechnung 1/3 Uhr bei

der Kapelle des Johannisfriedhofs statt.

Zugegebenermaßen bitte freitags 28. März C. IV., abgelehnt.

Die Beerdigung habe Donnerstag, den 26. März, Rechnung 1/3 Uhr bei

der Kapelle des Johannisfriedhofs statt.

Die Beerdigung habe Donnerstag, den 26. März, Rechnung 1/3 Uhr bei

der Kapelle des Johannisfriedhofs statt.

Die Beerdigung habe Donnerstag, den 26. März, Rechnung 1/3 Uhr bei

der Kapelle des Johannisfriedhofs statt.

Die Beerdigung habe Donnerstag, den 26. März, Rechnung 1/3 Uhr bei

der Kapelle des Johannisfriedhofs statt.

Die Beerdigung habe Donnerstag, den 26. März, Rechnung 1/3 Uhr bei

der Kapelle des Johannisfriedhofs statt.

Die Beerdigung habe Donnerstag, den 26. März, Rechnung 1/3 Uhr bei

# 5. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 150, Dienstag, 24. März 1903. (Morgen-Ausgabe.)

**Rathälfte bei „M. Ritter“ Fernsprecher**  
alle bestrenomirte Beerdigungsanstalt,  
übernimmt die Ausführung von Beerdigungen aller Art, insbesondere die Überlebens-  
Bestattungen und vor anderthalb Jahren die neue Halle des Stadt Leipzigs  
gezeichneten Zweck.  
**Filialen:** Leipzig, Sophienstr. 1, Sanger Zeiter Straße.  
Leipzig, Neuhofstr. 1, Untere Salzstraße 5b.

## Kunst und Wissenschaft.

### Musik.

#### Kirchenkonzert in Leipzig-Lindenau.

Leipzig, 23. März. Der gute Zweck dieses am Sonntag vorige aufgefundenen Konzertes — es diente zum Beleben armer, wirtschaftlicher Konfirmanden der vier Bezirksschulen — war nicht minder als das dafür gebotene hätte wohl einen noch besseren Eindruck der Lindenauer Kirche mitschönen Wert erscheinen lassen. Das Programm wurde von den Vorträgen des unter Leitung des Herrn Kantor W. Höhnel befindenden Kirchen gesangvereins umrahmt. Mit der Wiedergabe der beiden zu Gehör gebrachten gemischten Chöre „Wie lieblich sind diese Wohnung“ aus dem deutschen Meisterwerk von Brahms und „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ aus dem Octetum „Die Schöpfung“ von Haydn setzte sich besagter Verein das dritte Segnungslied aus. Von seinem zügigen Leiter auf eine hohe Stufe des Klanges gebracht, verstand der Lindenauer Kirchenchorverein alle hörlichen Vorgänge, als da sind: gefärbigster, wohlauftonender Sollklang, Reinheit der Intonation, rhythmische Gewandtheit, flüssige Phrasierung und Dynamisierung usw. in sich, so daß seine Darbietungen von durchaus geschicktem Art sind. — In A. Winterbergers gefühlvollen „Drei meine Seele“ verlor sich L. Höhnel, in der wie eine mit einem tragfähigen, klarlängenden Sopran versehene, offener nicht unbekannte Sängerin sennem lernten, die auch hinsichtlich der Ausföhrung maßgeblichen Sinn offenbarte. — Auch in Herrn A. Voos, welcher die „Missa“-Arie „Warum loben die Heiden“ von Händel und die Arie aus „Paulus“: „Gott hilf mir gnädig“ von Mendelssohn sang, machten wir die Bekennnis eines vielverdienten Baritons, der besonders in der erkorenen Arie, welche ersterde aber doch männlich feinfeste Tongebung und Vollkommenheit des belastmöglichen Ausdrucks erzielte, zeigen konnte, daß er bereits Tüchtigkeit gelernt hat. — Die Orgelführer von Pfeiffer und A. Müller legte Herr Organist A. in treffliche Proben seines gebiegenen, weitreichenden Könnens ab. Seiner Mensur und Schallfarbe gehörte ebenso wie seiner feinsten Registrierungsfunk nötige Anerkennung. — Zwei von Herrn A. Müller staunder und mit innigem Gefühlsausdruck vorgetragene Stücke für Waldhorn vervollständigten das abwechslungsreiche, nur wenige Mal aufwechselnde Programm.

L. Höhnel

\* Heute Abend verauktet Ada Staudt einen Lieber-

abend im Saal des Hotel de Prusse. Beginn 7½ Uhr.

\* Konzerte im Leipziger Palmenarten. Von den zahl-

reichen Gefangenentränen, die in den bisher abgehaltenen

Gelehrtenkonzerten des Günther Coblenz-Orchesters auf-

getreten sind, hat noch keine berühmten Orchester aufge-

traten, welche Witte Januar 8. J. in dem 15. Ge-

meindeskonzert mitgewirkt hat. Es ist deshalb erstaunlich,

dass vielerlei der Wunsch laut geworden ist, es möchte sich die

ausgezeichnete Künstlerin vor Schülern des bisweilen berühmten

Studiums noch einmal bei und hören lassen. Dies soll in dem

heutigen Nachmittag stattfinden. 25. Februar.

Gelehrtenkonzertes des Günther Coblenz-Orchesters auf-

getreten sind, hat noch keine berühmten Orchester aufge-

traten, welche Witte Januar 8. J. in dem 15. Ge-

meindeskonzert mitgewirkt hat. Es ist deshalb erstaunlich,

dass vielerlei der Wunsch laut geworden ist, es möchte sich die

ausgezeichnete Künstlerin vor Schülern des bisweilen berühmten

Studiums noch einmal bei und hören lassen. Dies soll in dem

heutigen Nachmittag stattfinden. 25. Februar.

Gelehrtenkonzertes des Günther Coblenz-Orchesters auf-

getreten sind, hat noch keine berühmten Orchester aufge-

traten, welche Witte Januar 8. J. in dem 15. Ge-

meindeskonzert mitgewirkt hat. Es ist deshalb erstaunlich,

dass vielerlei der Wunsch laut geworden ist, es möchte sich die

ausgezeichnete Künstlerin vor Schülern des bisweilen berühmten

Studiums noch einmal bei und hören lassen. Dies soll in dem

heutigen Nachmittag stattfinden. 25. Februar.

Gelehrtenkonzertes des Günther Coblenz-Orchesters auf-

getreten sind, hat noch keine berühmten Orchester aufge-

traten, welche Witte Januar 8. J. in dem 15. Ge-

meindeskonzert mitgewirkt hat. Es ist deshalb erstaunlich,

dass vielerlei der Wunsch laut geworden ist, es möchte sich die

ausgezeichnete Künstlerin vor Schülern des bisweilen berühmten

Studiums noch einmal bei und hören lassen. Dies soll in dem

heutigen Nachmittag stattfinden. 25. Februar.

Gelehrtenkonzertes des Günther Coblenz-Orchesters auf-

getreten sind, hat noch keine berühmten Orchester aufge-

traten, welche Witte Januar 8. J. in dem 15. Ge-

meindeskonzert mitgewirkt hat. Es ist deshalb erstaunlich,

dass vielerlei der Wunsch laut geworden ist, es möchte sich die

ausgezeichnete Künstlerin vor Schülern des bisweilen berühmten

Studiums noch einmal bei und hören lassen. Dies soll in dem

heutigen Nachmittag stattfinden. 25. Februar.

Gelehrtenkonzertes des Günther Coblenz-Orchesters auf-

getreten sind, hat noch keine berühmten Orchester aufge-

traten, welche Witte Januar 8. J. in dem 15. Ge-

meindeskonzert mitgewirkt hat. Es ist deshalb erstaunlich,

dass vielerlei der Wunsch laut geworden ist, es möchte sich die

ausgezeichnete Künstlerin vor Schülern des bisweilen berühmten

Studiums noch einmal bei und hören lassen. Dies soll in dem

heutigen Nachmittag stattfinden. 25. Februar.

Gelehrtenkonzertes des Günther Coblenz-Orchesters auf-

getreten sind, hat noch keine berühmten Orchester aufge-

traten, welche Witte Januar 8. J. in dem 15. Ge-

meindeskonzert mitgewirkt hat. Es ist deshalb erstaunlich,

dass vielerlei der Wunsch laut geworden ist, es möchte sich die

ausgezeichnete Künstlerin vor Schülern des bisweilen berühmten

Studiums noch einmal bei und hören lassen. Dies soll in dem

heutigen Nachmittag stattfinden. 25. Februar.

Gelehrtenkonzertes des Günther Coblenz-Orchesters auf-

getreten sind, hat noch keine berühmten Orchester aufge-

traten, welche Witte Januar 8. J. in dem 15. Ge-

meindeskonzert mitgewirkt hat. Es ist deshalb erstaunlich,

dass vielerlei der Wunsch laut geworden ist, es möchte sich die

ausgezeichnete Künstlerin vor Schülern des bisweilen berühmten

Studiums noch einmal bei und hören lassen. Dies soll in dem

heutigen Nachmittag stattfinden. 25. Februar.

Gelehrtenkonzertes des Günther Coblenz-Orchesters auf-

getreten sind, hat noch keine berühmten Orchester aufge-

traten, welche Witte Januar 8. J. in dem 15. Ge-

meindeskonzert mitgewirkt hat. Es ist deshalb erstaunlich,

dass vielerlei der Wunsch laut geworden ist, es möchte sich die

ausgezeichnete Künstlerin vor Schülern des bisweilen berühmten

Studiums noch einmal bei und hören lassen. Dies soll in dem

heutigen Nachmittag stattfinden. 25. Februar.

Gelehrtenkonzertes des Günther Coblenz-Orchesters auf-

getreten sind, hat noch keine berühmten Orchester aufge-

traten, welche Witte Januar 8. J. in dem 15. Ge-

meindeskonzert mitgewirkt hat. Es ist deshalb erstaunlich,

dass vielerlei der Wunsch laut geworden ist, es möchte sich die

ausgezeichnete Künstlerin vor Schülern des bisweilen berühmten

Studiums noch einmal bei und hören lassen. Dies soll in dem

heutigen Nachmittag stattfinden. 25. Februar.

Gelehrtenkonzertes des Günther Coblenz-Orchesters auf-

getreten sind, hat noch keine berühmten Orchester aufge-

traten, welche Witte Januar 8. J. in dem 15. Ge-

meindeskonzert mitgewirkt hat. Es ist deshalb erstaunlich,

dass vielerlei der Wunsch laut geworden ist, es möchte sich die

ausgezeichnete Künstlerin vor Schülern des bisweilen berühmten

Studiums noch einmal bei und hören lassen. Dies soll in dem

heutigen Nachmittag stattfinden. 25. Februar.

Gelehrtenkonzertes des Günther Coblenz-Orchesters auf-

getreten sind, hat noch keine berühmten Orchester aufge-

traten, welche Witte Januar 8. J. in dem 15. Ge-

meindeskonzert mitgewirkt hat. Es ist deshalb erstaunlich,

dass vielerlei der Wunsch laut geworden ist, es möchte sich die

ausgezeichnete Künstlerin vor Schülern des bisweilen berühmten

Studiums noch einmal bei und hören lassen. Dies soll in dem

heutigen Nachmittag stattfinden. 25. Februar.

Gelehrtenkonzertes des Günther Coblenz-Orchesters auf-

getreten sind, hat noch keine berühmten Orchester aufge-

traten, welche Witte Januar 8. J. in dem 15. Ge-

meindeskonzert mitgewirkt hat. Es ist deshalb erstaunlich,

dass vielerlei der Wunsch laut geworden ist, es möchte sich die

ausgezeichnete Künstlerin vor Schülern des bisweilen berühmten

Studiums noch einmal bei und hören lassen. Dies soll in dem

heutigen Nachmittag stattfinden. 25. Februar.

Gelehrtenkonzertes des Günther Coblenz-Orchesters auf-

getreten sind, hat noch keine berühmten Orchester aufge-

traten, welche Witte Januar 8. J. in dem 15. Ge-

meindeskonzert mitgewirkt hat. Es ist deshalb erstaunlich,

dass vielerlei der Wunsch laut geworden ist, es möchte sich die

ausgezeichnete Künstlerin vor Schülern des bisweilen berühmten

Studiums noch einmal bei und hören lassen. Dies soll in dem

heutigen Nachmittag stattfinden. 25. Februar.

Gelehrtenkonzertes des Günther Coblenz-Orchesters auf-

getreten sind, hat noch keine berühmten Orchester aufge-

traten, welche Witte Januar 8. J. in dem 15. Ge-

meindeskonzert mitgewirkt hat. Es ist deshalb erstaunlich,

dass vielerlei der Wunsch laut geworden ist, es möchte sich die

ausgezeichnete Künstlerin vor Schülern des bisweilen berühmten

Studiums noch einmal bei und hören lassen. Dies soll in dem

heutigen Nachmittag stattfinden. 25. Februar.

Gelehrtenkonzertes des Günther Coblenz-Orchesters auf-

getreten sind, hat noch keine berühmten Orchester aufge-

traten, welche Witte Jan





